



GEMEINDEBRIEF

Ev. Mirjamgemeinde Offenbach am Main

Nr. 27

November - Dezember 2022 - Januar - Februar 2023

mirjamgemeinde-offenbach.de



IN DER WELT HABT IHR ANGST ...

Angedacht	3	Einladung zum Mitmach-Krippenspiel	35
Arme Haushalte brauchen zielgenaue Entlastung	6	PaulaFeuer, Spiele Abend, ...	36
Sicheres Auskommen gewohnt - jetzt von Armut gefährdet	8	Gruppen und Angebote	38
Gemeinsam durch die Energiekrise	10	Gottesdienste	40
Hessen bekämpft Energiearmut	12		
Der „Stromspar-Check“ hilft	14	Corona-Info	46
„Essen und Wärme für Bedürftige“	16	Weltgebetstag 2023	48
Kirchenräume werden nicht geheizt	18	Sommerfest der Mirjamgemeinde	50
Louisa Frederking neue Pfarrerin der Mirjamgemeinde	20	Souverän und klanggewaltig	54
Werkszeichnungen der Antependien von Ernst Riegel entdeckt	22	KV-Klausurtagung	56
		Projektchor Klanggarten	58
		Das schlaue Huhn und Erntedank	60
		Beratungsstelle response	63
Lutherkirche		Hilfe bei sexualisierter Gewalt	66
Krippenspiel: Kinderchor lädt zum Mitsingen ein	25	Aus Kirche und Welt	68
Fuxi im Herbstwind	26		
Kirchenmusikalische Veranstaltungen	28	Freud und Leid, Geburtstage	73
Gruppen und Angebote	30	Angebote zur Sterbe- und Trauerbegleitung	74
		Beratungsstellen, Hilfen und diakonische Angebote	76
Paul-Gerhardt-Haus		Wir sind für Sie da	78
Konzerte im Paul-Gerhardt-Haus	32		
Adventsandachten	34		

In der Welt habt ihr Angst; aber seid getrost ich habe die Welt überwunden.

(Johannes 16, 33)

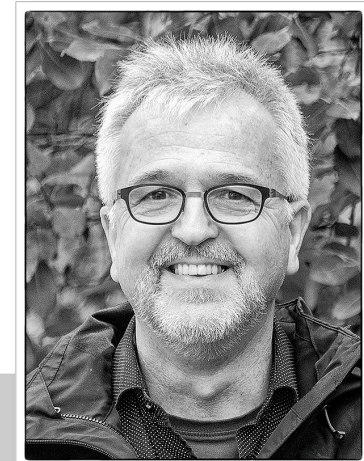
Liebe Leserin, lieber Leser!

„In der Welt habt Ihr Angst“: Diesen ersten Teil des Wortes Jesu erleben wir täglich: Angst vor Einsamkeit, vor Schmerzen und Tod, vor politischem und wirtschaftlichem Chaos, Angst um Kinder und Enkel, Angst vor Krankheit, Angst vor Wohlstandsverlust ...

Jesus sagt: Das gehört zu dieser Welt. Er sagt nicht: Glaubende haben keine Angst. Jesus beschönigt nichts. Er sagt sehr nüchtern: Die Welt ist kein Schlaraffenland – auch nicht für den, der glaubt.

Darum kann die Bibel auch ganz offen von Ängsten reden: „Herr, sei mir gnädig, denn mir ist angst“ – ruft der Beter eines Psalms (Ps 31, 10). Die Jünger Jesu haben Angst vor dem Sturm auf dem See Genezareth. Sie haben Angst und laufen davon, als Jesus verhaftet wird.

Wenn wir Ängste haben, dürfen wir sie vor Gott zugeben und sie ihm klagen. Gott hört!



Ulrich Knödler

Und hoffentlich haben Sie alle auch einen Menschen oder eine Gruppe, in der Sie über Ihre Ängste sprechen können. Das ist keine Schande, sondern sehr menschlich. Diese Dinge gehören aber in den vertrauten Kreis und nicht in die Öffentlichkeit.

„Aber“, sagt Jesus weiter. Dieses „Aber“ weist die Angst in ihre

Impressum

Der Gemeindebrief erscheint ca. alle vier Monate.

Herausgeber: Evangelische Mirjamgemeinde Offenbach am Main

Verantwortlich ist der Redaktionskreis:

Stefan Buch, Ulrich Knödler

Kontakt zur Redaktion per E-Mail: gemeindebrief@mirjamgemeinde-offenbach.de

Auflage: 3.600 Stück, Druck: Gemeindebriefdruckerei, 29393 Groß Oesingen

Redaktionsschluss nächste Ausgabe: 6.2.2023

Schranken. Es hebt die Angst nicht auf, lässt sie aber auch nicht alles verschlingen.

„Seid getrost!“, so reden wir heute nicht mehr. Heute würden wir sagen: „Lasst euch nicht verrückt machen!“, „Haltet den Kopf hoch!“, „Habt Mut zur Zukunft!“

Jesus gibt einen Grund für diesen Mut zur Zukunft: „Ich habe die Welt überwunden“. Jesus sagt nicht: „Ich habe die Angst überwunden“, sondern „die Welt“.

Ich, sagt Jesus, nicht ihr. Das ist das Besondere und Einmalige an Jesus. „Die Welt“: In diese abgefallene Welt ist Jesus gekommen. Nicht, um eine Weltreise zu machen. Sondern wie eine Mutter, die in ein brennendes Haus stürzt, um ihr Kind zu retten – unter Einsatz ihres Lebens.

„Welt“, das heißt:

Wie du mir, so ich dir! Zuerst komme ich, dann kommt eine Weile gar nichts, dann kommen die anderen noch lange nicht.

„Welt“, das heißt:

Sich eine Nische zum Überleben suchen, nichts riskieren, sich sichern vor Einsatz und Risiko.

„Welt“, das heißt:

Andere für die eigenen Zwecke einsetzen und gebrauchen.

Was wir heute so eklatant erleben: Ansprüche und Schuldzuweisungen

– das ist „Welt“.

Diese Welt hat Jesus überwunden. „Überwunden“, das klingt sehr schön, das ist die gehobene Sprache Luthers. Wörtlich steht da: „Ich habe die Welt besiegt“, im Griechischen „nenikeka“. Wer dieses Wort im antiken Mittelmeerraum hörte, der dachte sofort an das berühmte Wort des Boten von Marathon: „Nenikekamen“ – „wir haben gesiegt“.

Sie erinnern sich sicher an Ihren Geschichtsunterricht: Im Jahre 490 v. Chr. überfällt der Perserkönig Darius I. Griechenland und wird in der Schlacht von Marathon geschlagen. Der Bote läuft die 42 km nach Athen und meldet: „Wir haben gesiegt!“ – dann bricht er tot zusammen. Der militärische Sieg über ein überlegenes feindliches Heer – das ist etwas Besonderes. Aber es ist auch ein Stück Welt.

Jesus hat die Welt selbst besiegt und überwunden. Das ist noch viel mehr. Was hat er eigentlich getan?

Er zieht durch das Land Galiläa und predigt: Gottes Herrschaft ist da! Der Himmel ist nicht leer, sondern Gott sieht und nimmt teil. Er ist uns ganz nahe.

Das ist schon ein Stück Überwindung der Welt: Auf Gott hinweisen. Wir sind nicht alleine und ausgeliefert. Aber Jesus sagt das nicht nur, sondern er lebt das. So heilt er Kranke.

Er hat offenbar eine Ausstrahlung, in der Menschen sich lösen und ihre Verkrampfungen verlieren können. Heilung – das ist ein Stück Überwindung dieser von Krankheit geschlagenen Welt. Aber Jesus bleibt dabei nicht stehen. Er wird kein Modepsychotherapeut – das wäre wieder ein Stück Welt. – Menschen geben ihm gegenüber ihre Schuld zu.

Da ist Welt ein Stück überwunden, wo Menschen nicht andere für schuldig erklären, sondern sagen können – wie Zachäus: Ja, ich bin der Schuldige.

Aber Jesus geht noch ein Stück weiter: Er übernimmt selbst die Schuld der anderen, der Welt. Stellvertretend. Das ist das Zentrum seines Redens und Tuns.

Jesus hätte ja am Kreuz sagen können: „Ich sterbe für eine gute Sache. Aber ihr beide neben mir – ihr seid Verbrecher. Und ihr Soldaten da unten: Ihr seid Mörder“.

Aber Jesus sagt das nicht. „Wahrlich, wahrlich ich sage dir: Heute wirst du mit mir im Paradiese sein“ – das ist ein Wort an den Mitgekreuzigten. Und von den Menschen unter dem Kreuz sagt er: „Vater, vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun!“

So überwindet Jesus die Welt. Dabei überfällt ihn selber die Angst: „Vater, ist's möglich, so lass diesen Kelch an mir vorübergehen! Aber nicht, wie ich will, sondern wie du willst!“

„Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen!“

„Welt“, das heißt:

Andere für sich sterben lassen. Jesus überwindet die Welt, in dem er sich dem Sterben nicht entzieht. Nicht am Sterben vorbei, sondern durch das Sterben hindurch – so besiegt er die Welt in ihrem grausamsten Höhepunkt, dem Tod.

Mich macht das zuversichtlich in diesen unsicheren Zeiten. Ich hoffe Sie, liebe Leserin, lieber Leser, auch.

Ihr Gemeindepfarrer


(Ulrich Knödler)



Arme Haushalte brauchen zielgenaue Entlastung

Einkommensschwache Haushalte leiden überproportional stark unter der rasanten Teuerung, was in vielen Fällen zu existenzbedrohenden Krisen führt. Von der aktuellen Politik der Bundesregierung werden sie nur unzureichend entlastet. Das ist das Ergebnis einer von der Diakonie Deutschland in Auftrag gegebenen Studie. Die Studie von DIW Econ, einer Beratungstochter des Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung e.V. (DIW Berlin) ermittelt die tatsächliche „Belastung einkommensschwacher Haushalte durch die steigende Inflation“. Aus Sicht der Forscherinnen und Forscher könnte ein von der Diakonie vorgeschlagener Krisenmechanismus für soziale Notlagen die ärmsten Haushalte wirkungsvoll entlasten. Der Studie zufolge geben die einkommensschwächsten 20 Prozent der Haushalte nahezu zwei Drittel (62,1 Prozent) ihres Konsums für die Preistreiber Nahrungsmittel, Wohnen und Haushaltsenergie aus. Bei den einkommensstärksten 20

Prozent sind es nur 44,1 Prozent. Weil es sich dabei um Waren des Grundbedarfs handelt, können die ärmsten Haushalte die Mehrausgaben kaum kompensieren. Die Berechnungen zeigen, dass die Entlastungspakete der Bundesregierung zwar Wirkung entfalten, die existenzbedrohende Belastung der einkommensschwächsten Haushalte aber nicht ausgleichen.

Vor diesem Hintergrund schlägt die Diakonie Deutschland deshalb einen Notfallmechanismus vor: Bei einer vom Bundestag festgestellten sozialen Notlage von nationaler Tragweite sollen Haushalte, die Wohngeld, Kinderzuschlag, Grundsicherung für Arbeitsuchende, Sozialgeld nach dem SGB II oder Grundsicherung im Alter oder bei Erwerbsunfähigkeit beziehen einen Krisenzuschlag erhalten. Dieser müsste derzeit mindestens 100 Euro pro Monat für eine Dauer von sechs Monaten betragen. Ein entsprechender Notlagenparagraf

müsste dazu in die entsprechenden Gesetze eingefügt werden.

Der Präsident der Diakonie Deutschland, Ulrich Lilie hierzu: „Rund acht Millionen Menschen in Deutschland leben von existenzsichernden Leistungen. Hinzu kommen die vielen Familien sowie Rentnerinnen und Rentner, deren Einkommen knapp über den Anspruchsgrenzen für Unterstützungsleistungen liegt und die nun wegen der Inflation in Armut rutschen. In einem Sozialstaat müssen diejenigen vorrangig entlastet werden, die von einer Krise am härtesten getroffen werden. Denn anders als Gutverdiener können sie die Preissteigerungen für lebensnotwendige Güter nicht durch Einsparungen oder Rücklagen ausgleichen. Das Gutachten zeigt: Die bisherigen Einmalzahlungen, die wie Almosen daher kommen, reichen nicht aus. Der Vorschlag der Diakonie ist pragmatisch, zeitlich begrenzt und wäre mit Kosten von etwa 5,4 Mrd. Euro auch bezahlbar.“

Der Präsident des DIW Berlin, Marcel Fratzscher ergänzend: „Wir sehen derzeit eine höchst unsoziale Inflation. Die Politik muss einen Weg finden, die Härten insbesondere für einkommensschwache Haushalte abzufedern. Sie haben kaum die Möglichkeit, ihr Konsumverhalten anzu-

passen, da ein Großteil des Einkommens ohnehin in Produkte des täglichen Bedarfs fließt. Einmalzahlungen stellen nur eine temporäre, aber keine dauerhafte Lösung dar. Wir brauchen permanent höhere Löhne und Sozialleistungen.“

Die Analyse durch die Studie macht deutlich, dass durch die Umsetzung des Diakonie-Vorschlags die Belastung der einkommensschwächeren und vulnerablen Gruppen schnell und zielgenau gemindert werden könnte. Insbesondere die Haushalte am unteren Ende der Einkommensverteilung können so ihren Konsum in Zeiten hoher Preisanstiege sichern. Auch falls die Inflation über den aktuellen Prognosen liegen sollte, werden diese Haushalte durch die Umsetzung des Vorschlags wirkungsvoll entlastet. Dennoch gilt hier zu beachten, dass einige in ver-

„Ohne eine zielgenaue und effektive Unterstützung der Ärmsten in unserer Gesellschaft werden viele Menschen spätestens im Herbst vor der bitteren Wahl stehen, entweder weniger zu essen oder zu frieren. Die bisherigen Entlastungspakete der Koalition sind aus Sicht der Ärmsten eben keine Lösung ihrer gravierenden Probleme.“

Ulrich Lilie

steckter Armut lebende Haushalte durch das Raster der Transferzahlungen fallen könnten. Dies betrifft insbesondere Rentner*innen-Haushalte, die ihren Anspruch auf Grundsicherung nicht wahrnehmen und bereits durch die bisher beschlossenen Entlastungsmaßnahmen weniger stark profitieren.





Sicheres Auskommen gewohnt - jetzt von Armut gefährdet

Zum Internationalen Tag für die Beseitigung der Armut am 17. Oktober erinnert die Diakonie Hessen daran, dass globale Entwicklungsziele, wie die Beendigung von Armut, nur erreicht werden können, wenn sich viele Menschen an vielen Orten weltweit dafür einsetzen – auch in Hessen. Mit der Agenda 2030 legten die Vereinten Nationen 17 Entwicklungsziele für Nachhaltigkeit, die Social Development Goals (SDGs), fest. „Die Beendigung von Armut und die Gewährleistung hochwertiger Bildung finden sich genauso im Zielkatalog wie die Bekämpfung des Klimawandels oder der Zugang zu bezahlbarer, verlässlicher und nachhaltiger Energie für alle“, sagt Carsten Tag,

Vorstandsvorsitzender der Diakonie Hessen, und ergänzt: „Bereits im Jahr 2015 wurde also deutlich gemacht: Fragen von sozialer Gerechtigkeit und ökologischer Nachhaltigkeit lassen sich nicht trennen, beide gehören zusammen, damit ein Leben in Würde und der Schutz von Natur und Planet auf Dauer gelingen.“

Auch das Land Hessen orientiert sich mit seiner Nachhaltigkeitsstrategie an den SDGs, nachzulesen unter anderem im hessischen Fortschrittsbericht 2020. „Gerade mit Blick auf das erste Ziel, die Beendigung von Armut, schneidet Hessen seit einigen Jahren auch im Vergleich mit anderen deutschen Bundesländern be-

sonders schlecht ab“, gibt Dr. Felix Blaser, Bereichsleiter bei der Diakonie Hessen, zu Bedenken. Laut den Daten des Mikrozensus aus dem Jahr 2021 sind mittlerweile 18,3 Prozent der hessischen Bewohner*innen von Armut gefährdet. „In Zeiten vielfältiger Krisen wird auch den Menschen im globalen Norden immer klarer: wenn wir nicht entschieden gegensteuern, rückt das Erreichen einer lebenswerten Welt für alle in weite Ferne. Es finden sich zunehmend Menschen in Armutslagen, die sich bislang wenig Sorgen um ihr Auskommen machen mussten“, so Felix Blaser. Momentan werde zudem besonders deutlich, wie eng beispielsweise das Ziel der Sicherung verlässlicher und nachhaltiger Energie und das Ziel der Beendigung von Armut zusammenhängen.

„Wir sind mit der besonderen Aufgabe konfrontiert, einerseits akute Not möglichst schnell lindern zu müssen, andererseits dürfen wir die notwendigen Transformationsprozesse der Gesellschaft hinsichtlich des Klima-

wandels nicht aus den Augen verlieren. Sonst verlagern wir das Problem lediglich auf die Zukunft, ohne an einer wirklichen Lösung zu arbeiten“, ergänzt Carsten Tag.

Dabei gelte es, möglichst viele Menschen aktiv in die Veränderungsprozesse einzubinden. „Wir bewegen uns seit über zwei Jahren in einem gesellschaftsweiten Zustand existenzieller Verunsicherung, auch weil die Menschen das Gefühl haben, wenig Gestaltungsmöglichkeiten zu haben. Das vergrößert die Gefahr sozialer Spaltung. Damit das nicht passiert, brauchen wir neben akuter Hilfe und nachhaltigem Wandel noch etwas: nämlich die Hoffnung, dass sich die Dinge durch unser Tun auch wieder zum Guten wenden können. Es gilt, den Mut nicht zu verlieren und möglichst viele Menschen in die anstehenden Transformationsprozesse einzubinden. Auch dafür setzen wir uns als Diakonie Hessen ein“, macht Carsten Tag abschließend deutlich.

**Weh denen, die Böses gut und Gutes böse nennen,
die aus Finsternis Licht und aus Licht Finsternis machen,
die aus sauer süß und aus süß sauer machen!**

Monatsspruch NOVEMBER Jesaja 5,20





Gemeinsam durch die Energiekrise

Diakonie und Kirche starten Aktion #wärmewinter

Den kommenden Winter erwarten viele mit großen Sorgen. Angesichts der hohen Belastung vieler Menschen durch die gestiegenen Energiepreise rufen die Evangelische Kirche in Deutschland (EKD) und die Diakonie Deutschland die Aktion #wärmewinter ins Leben. Diakonie und Kirche öffnen in diesem Herbst und Winter ihre Türen und schaffen in ganz Deutschland wärmende Orte, wo Betroffene Hilfe erhalten, sich aber auch über ihre Rechte informieren können. Außerdem soll die Aktion auf die vielen bereits bestehenden Angebote von Diakonie und Kirche hinweisen, darunter zum Beispiel die Allgemeine Sozialberatung oder die Schuldnerberatung. Mit der gemeinsamen Kampagne setzen Diakonie und Kirche ein Zeichen gegen soziale Kälte und für den gesellschaftlichen Zusammenhalt.

„Mit dem #wärmewinter wollen wir ein Zeichen setzen, dass Kirche und Diakonie niemanden alleine in der Kälte stehen lassen“, so Ulrich Lilie, Präsident der Diakonie Deutschland. „Sozialer und realer Kälte setzen wir praktische Nächstenliebe und Mitmenschlichkeit entgegen und tun dies bereits in vielen Beratungsstellen und Einrichtungen.“ Die Ratsvorsitzende der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD), Annette Kurschus ergänzt: „Uns Kirchen kommt in diesem Winter eine besondere Verantwortung zu: Wir sind in unserer christlichen Verantwortung dazu gerufen, der Kälte mit Herzenswärme zu begegnen. Es gilt, unsere Räume all jenen zu öffnen, die Hilfe benötigen, und uns für diejenigen einzusetzen, deren Stimmen nicht gehört werden.“ Darüber hinaus hofft der Diakonie-

Präsident darauf, dass die Aktion #wärmewinter auch in die Köpfe und Herzen der Menschen dringt, die sich keine finanziellen Sorgen machen müssen und die steuerlichen Entlastungen der Regierung, wie die 300 Euro Energiepauschale, gar nicht benötigen würden. „Wir appellieren an alle, die das Geld nicht

brauchen: Geben sie es direkt an die Mitmenschen weiter, die es dringender benötigen - über eine Spende an eine soziale Einrichtung, eine Initiative oder die direkte Unterstützung der Nachbarn“, so Ulrich Lilie.

 waermewinter.de

Beratungs- und Hilfsangebote

Auf folgende Beratungs- und Hilfsangebote des Evangelischen Regionalverbands Frankfurt und Offenbach sowie der Diakonie Frankfurt und Offenbach möchten wir besonders hinweisen:

Schuldnerberatung

Das Evangelische Zentrum für Beratung in Offenbach bietet u.a. eine kostenfreie und vertrauliche Schuldner- und Insolvenzberatung an – per Telefon und in besonderen Einzelfällen auch persönlich. Das Team hilft in Notfällen und Krisensituationen, um einen Überblick zu erlangen, bei Fragen rund um das Pfändungsschutzkonto und bei der Regulierung der Schulden mit und ohne Insolvenzverfahren. Die Beratungsstelle ist eine anerkannte Schuldnerberatung/ Insolvenzberatung (nach § 305 Insolvenzordnung) in Offenbach.

Kontakt:

Telefon: 069/ 829 770 40
E-Mail: schuldnerberatung@offenbach-evangelisch.de

 evangelische-beratung.com

Sozialdienst Offenbach

Der Sozialdienst Offenbach bietet wohnungslosen und von Wohnungslosigkeit bedrohten oder in prekären Wohnverhältnissen lebenden Menschen vielfältige Unterstützungs- und Beratungsangebote: die Teestube als Tagesaufenthaltsstätte, die Fachberatungsstelle, eine Kurzübernachtung, Plätze im dezentralen stationären Wohnen, einen Kleiderladen sowie Betreutes Wohnen für ehemals Wohnungslose und für psychisch erkrankte Menschen.

Kontakt:

Gerberstraße 15, 63065 Offenbach
Telefon: 069/ 829770 - 0,
E-Mail: gerber15@diakonie-frankfurt-offenbach.de

 diakonie-frankfurt-offenbach.de





Hessen bekämpft Energiearmut

Beratungsangebot hilft bei Energieschulden und Energiesperren

Hohe Nachzahlung? Fehlerhafte Abrechnung? Probleme mit der Zahlung von Abschlägen?

Für viele Verbraucherinnen und Verbraucher ist es eine Herausforderung, hohe Energierechnungen trotz finanzieller Engpässe zu bezahlen. Bei Nichtbezahlen drohen Energiesperren: Ist der Strom abgeschaltet, können die sozialen und wirtschaftlichen Folgen verheerend sein. Mit einem ganzheitlichen Beratungsangebot will die Verbraucherzentrale Hessen diese Verbraucherinnen und Verbraucher begleiten und unterstützen.

Das Projekt „Hessen bekämpft Energiearmut“ verfolgt daher das Ziel, hessenweit Zahlungsprobleme rund um die Energierechnung anzugehen und deren Ursachen zu regulieren.

Die Beraterinnen und Berater der Verbraucherzentrale helfen dabei, Probleme mit dem Energieversorger zu klären, um eine Versorgungssperre zu verhindern oder zu stoppen. Finanziert wird das Projekt vom Hessischen Ministerium für Umwelt, Klimaschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz.

„Wir überprüfen, ob die Rechnungen und Forderungen des Energieversorgers rechtmäßig sind. Stellen wir Fehler in den Abrechnungen fest, setzen wir uns mit dem Energieversorger in Verbindung und versuchen, das Problem zu lösen. Das machen wir auch bei nicht rechtmäßigen Energiesperren. Sind die Abrechnungen des Energieversorgers korrekt, gehen wir in die Mediation und versuchen, einen Zahlungsaufschub oder einen leistbaren Ratenzah-

lungsplan zu vereinbaren. Wir setzen uns auch dafür ein, dass eine vorhandene Energiesperre aufgehoben oder eine drohende Sperre verhindert wird“, beschreibt Nicole Hensel, Projektleiterin „Hessen bekämpft Energiearmut“ bei der Verbraucherzentrale Hessen, die Arbeit ihres Teams. „Unser Anspruch ist, den Verbraucherinnen und Verbrauchern schnell zu helfen. Deshalb gibt es bei uns keine langen Wartezeiten.“

Ergänzend dazu erhalten die Ratsuchenden Tipps, wie sie mit kommunalen Einrichtungen in Kontakt tre-

ten können, damit sie ggf. auch von dort Unterstützung bei der Aufhebung oder Vermeidung einer Energiesperre erhalten. Eine umfassende Finanz- und Budgetberatung gehört ebenso zum Angebot wie die Vermittlung eines Kontaktes zu den Energieberatern der Verbraucherzentrale, wenn sich herausstellt, dass der Energieverbrauch verhältnismäßig hoch ist. Bei Bedarf vermitteln die Beraterinnen und Berater weitere zur individuellen Situation der Ratsuchenden passende Beratungsangebote.

Kontakt und weitere Infos

Verbraucherzentrale Hessen e. V.

Projekt „Hessen bekämpft Energiearmut“

Telefon: 06142/ 9419010 (Mo., Di., Do., Fr. 9:00 – 13:00 Uhr, Mi. 9:00 – 17:00 Uhr)

E-Mail: energieschuldenberatung@verbraucherzentrale-hessen.de

 [verbraucherzentrale-hessen.de/hessen-bekaempft-energiearmut](https://www.verbraucherzentrale-hessen.de/hessen-bekaempft-energiearmut)

Der **Wolf** findet Schutz beim **Lamm**, der **Panther** liegt beim **Böcklein**.
Kalb und **Löwe** weiden **zusammen**, ein kleiner Junge leitet sie.

Monatsspruch DEZEMBER

Jesaja 11,6





Klimaschutz und Sozialpolitik

Der „Stromspar-Check“ hilft

Der Krieg in der Ukraine treibt die Energiepreise noch weiter in die Höhe. Die steigenden Kosten für Strom und Gas treffen Arbeitslose, Geringverdienende und ältere Menschen mit kleiner Rente besonders hart. Sie mussten schon vor der Energiepreiskrise rund zehn Prozent ihres Einkommens für Energiekosten aufwenden. Hinzu kommt, dass der Anteil für Strom und die elektrische Warmwasserbereitung im Hartz-IV-Regelsatz schon lange nicht mehr ausreicht.

Das Projekt „Stromspar-Check“ will hier mit einer kostenlosen Energiesparberatung, die schnell und ganz konkret hilft, Unterstützung leisten. Getragen wird das Projekt, das Klimaschutz mit Sozialpolitik verbindet, vom Deutschen Caritasverband (DCV) und dem Bundesverband der Energie- und Klimaschutzagenturen Deutschlands (eaD) mit ihrer sozialpolitischen und energiefachlichen

Kompetenz. Beide Projektpartner wollen so Menschen mit geringem Einkommen helfen, ihr knappes Budget und gleichzeitig das Klima zu schützen. Gefördert wird der „Stromspar-Check“ vom Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz.

Der „Stromspar-Check“ zeichnet sich durch eine individuelle und umfassende Beratung auf Augenhöhe aus, welche die Stromspar-Teams im Haushalt, im Video-Chat oder am Telefon anbieten. Dabei spüren die umfassend geschulten Stromsparhelferinnen und Stromsparhelfer die größten Einsparpotenziale auf. Sie geben praktische Tipps zum energieeffizienteren Nutzungsverhalten und zum Wassersparen aber auch zum Heizen und Lüften. Mit den Gratis-Soforthilfen wie beispielsweise LEDs, schaltbare Steckerleisten, wassersparende Duschköpfe oder Zeitschaltuhren kann ein

Haushalt im Durchschnitt bis zu 20 Prozent seiner Energiekosten und 420 kg CO₂ einsparen. Darüber hinaus gibt es gegebenenfalls einen Zuschuss für den Austausch alter stromfressender Kühlschränke und Gefriertruhen. Für den Kauf eines hocheffizienten Neugeräts erhalten Haushalte mindestens 100 Euro.

Der „Stromspar-Check“ richtet sich an alle Haushalte, die über ein nur geringes Einkommen verfügen, das sind vor allem Bezieherinnen und Bezieher von Arbeitslosengeld II („Hartz IV“, auch Aufstockung), Sozialhilfe, Wohngeld sowie Inhaber von lokalen Sozialpässen. Aber auch Fa-

milien, die einen Kinderzuschlag erhalten oder Menschen mit einer geringen Rente können das kostenlose Angebot nutzen, ebenso wie alle Haushalte, deren Einkommen unter dem Pfändungsfreibetrag liegt.

Das Projekt „Stromspar-Check“ wird bundesweit in 150 Städten und Landkreisen umgesetzt. Haushalte, die keinen Stromspar-Check-Standort in ihrer Nähe haben, können sich online oder am Telefon beraten lassen. In Offenbach bietet die CariJob gGmbH, eine Tochter des Caritasverbandes Offenbach, den „Stromspar-Check“ an.

Kontakt und weitere Infos

CariJob gGmbH, „Stromspar-Check“

Ansprechpartner für Offenbach: Hansjörg Gottschalk
Telefon: 069/ 80064-0, E-Mail: hansjoerg.gottschalk@carijob.de

 stromspar-check.de

Anzeige



Sparkasse Offenbach



Ökumenische Initiative

„Essen und Wärme für Bedürftige“

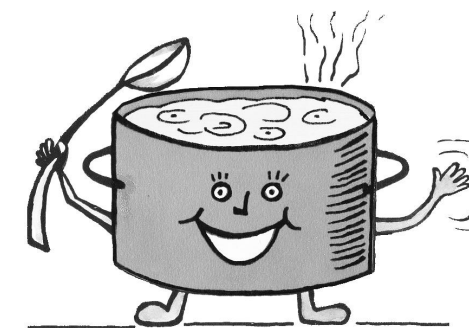
Zum 30. Mal findet in diesem Winter die Aktion „Essen und Wärme für Bedürftige“ der Ökumenische Initiative Essen und Wärme e.V. statt. Und zwar vom 31.10.2022 - 5.3.2023 täglich von 11:30 Uhr bis 14:00 Uhr in verschiedenen Offenbacher Gemeinden unterschiedlicher Konfession und Religion. In diesem Jahr kann das Essen wieder in den Gemeinderäumen eingenommen werden. Gemäß den Verordnungen des Landes Hessen und des Stadtgesundheitsamtes Offenbach sind keine Hygieneauflagen zu beachten, vielmehr wird an die Eigenverantwortung jeder einzelnen Person appelliert. „Jede Person ist angehalten, sich so zu verhalten, dass sie sich und andere keinen unangemessenen Infektionsgefahren aussetzt.“ Es wird empfohlen, dass jeder Tischgast, jede Mitarbeitende, die sich im Gemein-

deraum bewegt, eine medizinische Maske trägt. Die Masken werden an der Kasse ausgegeben. Menschen, die bedürftig sind, sind eingeladen, für einen Unkostenbeitrag von 1 Euro (10 Essenskärtchen kosten 8 Euro) in die gastgebenden Gemeinden zu kommen. Sie erhalten dort Backwaren von 2 Offenbacher Bäckereien und ein warmes Mittagessen mit Dessert und beim Weggehen ein kleines Lunchpaket (belegtes Brot/Brötchen, ein Stück Obst, ein Stückchen).

Da es bei der Aktion immer genug zu tun gibt und jede helfende Hand gebraucht wird, freut sich die Ökumenische Initiative Essen und Wärme e.V., über jede Person, die bereit ist bei der Aktion ehrenamtlich mitzumachen. Interessenten wenden sich an Pfarrer i. R. Günter Krämer.

31.10. - 13.11.2022Kath. Gemeinde St. Paul
(Kaiserstraße 60)**14.11. - 27.11.2022**Frei-religiöse Gemeinde
(Schillerplatz 1)**28.11. - 04.12.2022**Ahmadiyya Muslim Gemeinde
(Boschweg 7)**05.12. - 11.12.2022**Portug. Katholische Gemeinde
(Marienstraße 38)**12.12. - 26.12.2022**

Stadtmission (Waldstraße 36)

27.12.2022 - 01.01.2023Französisch-reform. Gemeinde
(Herrnstraße 66)**02.01. - 08.01.2023**Ev. Mirjamgemeinde - Lutherkirche
(Waldstraße 74 - 76)**09.01. - 22.01.2023**Kath. Gemeinde St. Josef
(Brüder-Grimm-Straße 5)**23.01. - 05.02.2023**Ev. Johannesgemeinde zusammen
mit Ev. Stadtkirchengemeinde
(Ludwigstraße 131)**06.02. - 12.02.2023**Italienische Katholische Gemeinde
(Rathenaustraße 36)**13.02. - 19.02.2023**Ev. Markusgemeinde
(Obere Grenzstraße 90)**20.02. - 05.03.2023**Kath. Gemeinde St. Peter
(Berliner Straße 274)


Kontakt und Spenden

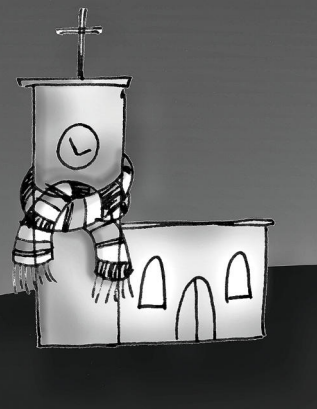
Ökumenische Initiative Essen und Wärme e.V.

Pfr. i. R. Günter Krämer, Telefon: 06181/ 181460, E-Mail: info@essen-und-waerme.de

Spendenkonto

Sparkasse Offenbach, IBAN: DE92 5055 0020 0000 2115 08, BIC: HELADEF10FF

 essen-und-waerme.de

Evangelische Kirche in Frankfurt und Offenbach

Kirchenräume werden nicht geheizt

Auch die Evangelische Kirche in Frankfurt und Offenbach will ihren Beitrag zur Energiesicherheit und -einsparung leisten. Nach intensiver und lebhafter Debatte haben die Delegierten der Evangelischen Stadt-synode Frankfurt und Offenbach und der Regionalversammlung des Evangelischen Regionalverbandes Frankfurt und Offenbach (ERV) auf ihrer Tagung am 14.9.2022 dem vorgelegten Energiesparkonzept für den Winter 2022/ 2023 zugestimmt.

Beschlossen wurde damit, dass Kirchenräume in der Heizperiode vom 1. Oktober 2022 bis 30. April 2023 nicht beheizt werden. Kirchengemeinden, die trotz dieser Vorgaben ihre Kirchenräume heizen, müssen für alle Kosten selbst aufkommen. Mittlerweile hat sich herausgestellt, dass es begründete Ausnahmefälle geben kann, in denen es doch erforderlich sei den Kirchenraum zu tem-

perieren, z. B. bei bestimmten Konzerten. Aber auch hier gilt, dass die Kosten von der jeweiligen Gemeinde getragen werden müssen. Eine kurzzeitige Inbetriebnahme der Heizanlagen ist jedoch nicht unproblematisch, da sie Risiken für das Inventar insbesondere der Orgeln in sich birgt.

Die Versammlungsräume in den Gemeindehäusern sollen in dem Zeitraum auf maximal 18 Grad geheizt werden. Falls in Gemeindehäusern, so wie im Paul-Gerhardt-Haus gottesdienstlich genutzte Versammlungsflächen vorhanden sind, können diese geheizt werden. Die jeweiligen Gemeinden werden jedoch gebeten, die Temperatur in diesen Räumen bei der Feier von Gottesdiensten ebenfalls zu reduzieren.

Bei den Kindertagesstätten werde es keine wesentlichen Einschränkungen geben, verwiesen wird in dem Beschluss auf die geltenden Arbeits-

stättenrichtlinien, die dort vorgegebene Temperatur solle nicht überschritten werden. Gleiches gilt für übergemeindliche Gebäude und Büros.

„Ich halte es für eine Frage unserer Glaubwürdigkeit als Kirche, dass wir in dieser Situation alles tun, um Heizenergie so weit als irgend möglich zu sparen, aus Solidarität mit denen, die dringender darauf angewiesen sind“, sagte der Stadtdekan und Vorstandsvorsitzende des Evangelischen Regionalverbandes Achim Knecht bei der Einbringung des Energiesparkonzepts. Es gehe darum, dass genug Gas für Krankenhäuser, Pflegeheime, Kindertagesstätten und Schulen vorhanden ist.

Neben der Solidarität angesichts ausfallender Gaslieferungen angesichts des Angriffskrieges Russlands gegen die Ukraine gehe es auch darum, auf die drastisch gestiegenen Energiepreise zu reagieren. Der „enorm günstige“ Vertrag mit der Mainova laufe leider Ende des Jahres aus. Mit der Mainova wurde schon ein Übereinkommen bezüglich der benötigten Gasmenge in Höhe von 22 Millionen Kilowattstunden erzielt. Doch: „Unsere Solidargemein-

schaft steht vor der Herausforderung, dass der Bezugspreis für Erdgas in diesem Winter um das 5,5-fache steigt“, so Knecht. Davon betroffen seien 80 Prozent der Kirchengebäude im Stadtdekanat Frankfurt und Offenbach. Verteilt auf die verschiedenen Gebäudegruppen sei mit Mehrkosten in Höhe von 3,5 Millionen zu rechnen. Mit den vorliegenden Maßnahmen könnten rund 1,2 Millionen Euro eingespart werden.

Die Nichtbeheizung der Kirchenräume unter Beachtung des Frostschutzes sei für die Gebäude bzw. Kirchenräume und die dort befindlichen Einbauten, z. B. Orgeln, unproblematisch erläuterte der Leiter der Bauabteilung des ERV, Cornelius Boy. Er versicherte zudem, dass es eine „Feuchtüberwachung“ geben werde, um Schimmelbildung aufgrund eingebrachter Feuchte bei Veranstaltungen zu vermeiden.

In der Debatte der Delegierten zum Energiesparkonzept zeigte sich der Zwiespalt, in dem sich die Kirchengemeinden befinden: Einerseits die Notwendigkeit Energie zu sparen und gleichzeitig einladende Kirche zu bleiben.

Bitte beachten Sie:

Wir werden bei den Gottesdiensten und Veranstaltungen in der Lutherkirche und im Paul-Gerhardt-Haus, die im Kirchenraum stattfinden wärmende Decken und Sitzkissen zur Verfügung stellen. Weitere Maßnahmen, z. B. eine mögliche Verlegung des Gottesdienstes in den Gemeindegottesaal, werden wir von der Kälte des Winters abhängig machen.



Pfarrstelle wieder besetzt

Louisa Frederking neue Pfarrerin der Mirjamgemeinde

Zwei Jahre war die ganze Pfarrstelle der Ev. Mirjamgemeinde am Paul-Gerhardt-Haus nach dem Weggang von Pfarrerin Brigitte Hoßbach vakant. Jetzt ist sie wieder besetzt. In einer außerordentlichen Sitzung im März dieses Jahres wurde Pfarrerin Louisa Frederking durch die Kirchenleitung dem Kirchenvorstand vorgestellt. Im gemeinsamen Gespräch konnte sie für die offene Pfarrstelle gewonnen werden. Wir freuen uns, dass das Warten nun zu Ende ist und sie im November ihren Dienst in der Mirjamgemeinde begonnen hat. Herzlich willkommen in Offenbach!



Louisa Frederking

Liebe Menschen in der Mirjamgemeinde!

Am 1. November habe ich als Pfarrerin im Probedienst in der Mirjamgemeinde begonnen.

Probedienst, das heißt: Ich stehe noch am Anfang meines Berufslebens. Mein Vikariat, die praktische Ausbildung nach dem Studium in Marburg und Tübingen, habe ich in zwei Dörfern im Harzvorland absolviert, da ich aus Südniedersachsen stamme. Seit März war ich im Harz als Pastorin tätig – sozusagen als Übergang, bis mein Mann, ebenfalls Pfarrer, und ich nun unsere Pfarrstellen in Offenbach antreten können.

Vom ländlichen Harz in die Großstadt am Main – das ist natürlich ein Umschwung und ich bin gespannt auf das Leben und Arbeiten hier in Offenbach. Die Mirjamgemeinde scheint mir als Zusammenschluss aus vier ehemaligen Gemeinden ein zukunftsweisendes Gebilde zu sein. In größeren Zusammenhängen denken und arbeiten – das wird für unsere Kirche immer wichtiger. Es bringt die Chance mit sich, im Team zu arbeiten, Schwerpunkte zu bilden und den eigenen Horizont stetig zu weiten. Das finde ich reizvoll. Gerade in einer Stadt wie Offenbach mit einer vielfältigen religiösen Landschaft und ganz unterschiedlichen Stadtvierteln innerhalb einer Gemeinde halte ich das für wichtig. Ich freue mich auf die Arbeit in diesem Umfeld. Als evangelische Kirche in der Minderheit zu sein und ökumenisch und interreligiös offen zu sein – das durfte ich in Jerusalem kennenlernen, wo ich zwischen Vikariat und Examen ein Jahr gelebt habe. Die Erfahrungen dort haben mein ökumenisches und interreligiöses Interesse noch verstärkt und ich hoffe, auch in Offenbach über die Grenzen hinweg arbeiten zu können.

Ich bin gespannt darauf, zu erfahren und zu erleben, wie Sie sich ihre Kirche träumen, welche Traditionen Ihnen am Herzen liegen und welche Experimente Sie längst mal wagen wollten. Sicherlich können wir so gemeinsam das eine oder andere Projekt ausprobieren und Altbewährtes weiterführen.

Als Pfarrerin liegen mir besonders die Begegnungen mit Ihnen am Herzen. Mit Kleinen und Großen zu arbeiten, im Guten und im Schweren, das tue ich gerne. Ich freue mich daher darauf, viele von Ihnen persönlich kennenzulernen, mit Ihnen nach Gottes Spuren im Leben zu suchen, Gottes Begleitung zu erbitten und Gottes Liebe zu uns Menschen zu feiern.

Vielleicht lernen wir uns in nächster Zeit schon kennen oder Sie kommen zu meiner Einführung am 4. Advent, 18.12. um 11 Uhr in die Lutherkirche? Ich würde mich freuen!

Herzlichen Gruß und bis bald,

Ihre Louisa Frederking

Einführungsgottesdienst

Der Einführungsgottesdienst von Pfarrerin Louisa Frederking findet am 4. Advent, 18.12.2022 um 11:00 Uhr in der Lutherkirche statt. Im Anschluss laden wir zu einem kleinen Empfang in den Gemeindesaal ein.

Wir laden Sie hierzu herzlich ein!





Links:
Werkszeichnung
grünes Trinitatis
Kanzel-Antependium

Mitte:
violettetes Altar-
Antependium

Rechts:
violettetes Kanzel-
Antependium

Werkszeichnungen der Antependien von Ernst Riegel entdeckt

In der letzten Ausgabe des Gemeindebriefts berichteten wir über die historischen Antependien der Lutherkirche nach Entwürfen von Ernst Riegel. Nun sind bei weiteren Recherchen von Dr. Dörte Folkers vom Ortskuratorium Wiesbaden der Deutschen Stiftung Denkmalschutz im Zentralarchiv der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau (EKHN) bisher unbekanntes Werkszeichnungen von zahlreichen Antependien in Originalgröße entdeckt worden.

Der Goldschmied Ernst Riegel (1871 – 1939) schuf künstlerisch hochwertige Ausstattungsstücke für Gebäude im Jugendstil. Ab 1906 war er der Goldschmied der Künstlerkolonie Mathildenhöhe in Darmstadt. Riegel wurde der bedeutendste Entwerfer von Sakralgerät seiner Zeit, für mehr als 30 evangelische Gemeinden sind Arbeiten nachgewiesen. Dazu gehören Abendmahlsgeräte, Altarkreuze, Altardecken und andere Dekorationselemente. Darüber hinaus entwarf Riegel zahlreiche Antependien.

Auch nach seinem Wechsel im Jahr 1913 an die Kunstgewerbe- und Handwerkerschule in Köln arbeitete er bis 1935 mit der Paramentenwerkstatt am Elisabethenstift Darmstadt zusammen. Riegel schuf nicht nur Kunstwerke für evangelische Kirchen, sondern auch für katholische Kirchen und für säkulare Zwecke.

In den Jahren 1914 und 1915 bestellten die Pfarrer Arthur Müller und Hermann Fuldat für die Lutherkirche ein reichhaltiges Sortiment von Künstlerentwürfen von der Paramentenwerkstatt am Elisabethenstift Darmstadt. Jeweils ein Altar- und Kanzelantependium. Es sind überwiegend Exklusiventwürfe.

- „Ein Antependium in schwarzem Tuch, mit einfachem Kreuz mit Christogramm (...). Abschluss echte Silberborden und 10 cm lange reiche Silberfransen (...). Eine Pultdecke mit großem A und O“ (...). (No 920 vom 20. März 1914, Kosten M. 99,80)
- „Ein Antependium in grünem Tuch mit reichen Stickereien (Kreuz mit Lutherrose, Weintrauben und Weinlaub) (...). Eine Pultdecke (...) mit dem Spruch „Ein feste Burg ist unser Gott“ und reichen Verzierungen. (...)“ (No 930 vom 8. Juni 1914, Kosten M. 221,50 plus M. 40 bzw. 15 für die Zeichnungen des Künstlers)



- „Ein Antependium in violetterm Tuch mit weißen Stickereien (...). Eine Pultdecke in violetterm Tuch ebenfalls in reicher Ausführung“ (No 950 vom 11. Januar 1915, Kosten M. 277.80 incl. M. 45 für die Zeichnungen des Künstlers)

Von den grünen Trinitatisparamenten ist nur noch das Altarantependium vorhanden. Das zugehörige Kanzelparament ist leider nicht mehr erhalten. Allerdings wurde nun im Zentralarchiv die Werkszeichnung diese Kanzelparament mit Riegels Unter-

schrift entdeckt. So könnte man ggf. ein entsprechendes Kanzelparament nach Riegels Originalentwurf wieder herstellen.

Die violetten Antependien konnten nun ebenfalls Dank der gefundenen Werkszeichnung eindeutig Ernst Riegel zugeordnet werden. Vielleicht kommen sie in der Advents- oder Passionszeit auch mal wieder in Einsatz. Die beiden schwarzen Trauerantependien sind bis heute jeden Karfreitag als Altar- und Kanzelbehang im Einsatz.

Anzeige

HBI Fenster + Türen. Immer ein Lichtblick.



HBI
FENSTER + TÜREN

Ihr kompetenter Partner für Fenster und Haustüren:

TISCHLEREI KANZ
Einbaumöbel
Einbruchschutz
Zuschnitte nach Mass
Holz u. Kunststoff-Fenster
Service rund um Fenster und Tür

(0 69) 81 42 73
Home: www.tischlereikanz.de Karlstr. 53
E-Mail: info@tischlereikanz.de 63065 Offenbach



Engel gesucht!

Alle können mitmachen!

Lutherkirche

Krippenspiel in der Lutherkirche Kinderchor lädt zum Mitsingen ein

Die Proben für Grundschulkinder beginnen am 4.11.2022.

Jeweils freitags von 16:00 – 17:00 Uhr werden die Lieder zum Krippenspiel einstudiert und die Rollen verteilt.

Kinder, die noch nicht in die Schule gehen, können als Engel mitwirken.

Die Proben hierfür sind am 9.12. und am 16.12.2022 von 15:30 – 16:15 Uhr.

Ort der Proben:

Gemeindesaal der Lutherkirche der Ev. Mirjamgemeinde Offenbach (Waldstr. 74 - 76)

Die **Generalprobe** findet am 23.12.2022 von 16:00 – 17:00 Uhr statt.

Aufgeführt wird das Krippenspiel im Gottesdienst am Heilig Abend um 16:00 Uhr in der Lutherkirche.

Wir freuen uns auf Euch!

Musikalische Leitung:

Kantorin Bettina Strübel,
Tel.: 0179/ 4889959,
E-Mail: bettina.struebel@offenbacher-kantorei.de





FUXI im Herbstwind

Bunte Blätter, wirbelnder Wind - der Herbst ist da!

Farbenfroh, heiter und rasant wirbeln FUXI und die Kinder donnerstags durch den Raum. Begleitet werden sie vom „fröhlichen Gesellen“, dem Wind, von roten und gelben Blättern, sie schweben, flattern und rascheln, von Kastanien und Eicheln, die hin und her rollen. Ja, „der Herbst ist da“ und hat die „bunten Wälder“ in das Lutherhaus gebracht.

Die Schar der Kinder, die FUXI und die Musik kennenlernen wollten, war nach den Sommerferien so bunt wie der diesjährige Herbst! So sind die vier Gruppen in der musikalischen Früherziehung am Donnerstag gut gefüllt. Es scheint sich rum zu sprechen: **MUSIK macht uns STARK!**

Das freut mich sehr und ich möchte

an dieser Stelle alle Leserinnen und Leser dazu einladen, dies weiter zu erzählen:

Donnerstags wird gesungen, getanzt, geklatscht, getrommelt, erzählt, Musik gehört, gerätselt, gemalt, geträumt und das macht stark!

Herzlich laden wir zum Kennenlernen und Schnuppern ein, der Einstieg in die Kurse ist jederzeit möglich! Außerdem gibt es die Möglichkeit, im Dezember die Kinderkantorei zum Krippenspiel zu unterstützen. Hier wird es FUXI gelingen, die Kinder mit Musik in Engel zu verwandeln.

Jederzeit können folgende Kurse innerhalb der hessischen Schulzeit besucht und begonnen werden:

14:45 Uhr, Kinder unter 2 Jahren (Kinder und Eltern)

15:45 Uhr, Kinder über 2 Jahren (Kinder und Eltern)

16:45 Uhr, Kinder unter 4 Jahren

17:45 Uhr, Kinder über 5 Jahren

Kontakt und Anmeldung:

Heike Städter

E-Mail: Heike.Staedter@gmx.de oder Telefon: 069/ 83831735

Gott sah alles an, was er gemacht hatte: Und siehe, es war sehr gut.

Monatsspruch JANUAR

1. Buch Mose 1,31



Kirchenmusikalische Veranstaltungen

Samstag, 12.11.2022, 18:00 Uhr, Lutherkirche Offenbach

Offenbacher Orgeltage

„... des lauten Tages wirre Klänge schweigen“

Peter Cornelius: Vater unser, op. 2

Gustav Mahler: Kindertotenlieder

Johannes Brahms: Orgelwerke

Maria Hilmes (Mezzosopran)

Günther Albers (Klavier), Bettina Strübel, Orgel

Eintritt frei

Samstag, 26.11.2022, Lutherkirche Offenbach

„Schwingt freudig Euch empor“ (BWV 36)

**Bach-Kantate mit Reflexionen zum 1. Advent
für Kleine und Große**

16:00 - 16:30 Uhr: Kinderkonzert (ab 4 Jahren)

17:00 - 18:00 Uhr: Bach-Kantate mit Reflexionen

Annemarie Pfahler (Sopran), Alexandra Uchlin-Grewis (Alt), Jongyoung

Kim (Tenor), Josua Bernbeck (Bass)

Studierende der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst

Frankfurt (HfMDK)

Leitung.: Günther Albers

Eintritt frei, Spenden erbeten.

In der Pause gibt es Kinderpunsch, Kaffee, Kekse u.a.

Samstag, 24.12.2022, Lutherkirche Offenbach

Musikalische Gottesdienste an Heilig Abend

16:00 Uhr: Familiengottesdienst mit Krippenspiel des Kinderchors

23:00 Uhr: Christmette mit der Offenbacher Kantorei
und Kateřina Ozaki (Violine)

Montag, 26.12.2022, 18:00 Uhr, Lutherkirche Offenbach

Weihnachtskonzert der Offenbacher Kantorei

Weihnachten mit Heinrich Schütz

**Weihnachts-Historie
Da Pacem Domine u.a.**

Heike Heilmann (Sopran), Katharina Roß (Alt),
Christian Rathgeber (Tenor), Johannes Hill (Bass)

Offenbacher Kantorei

Sinfonia Nova Offenbach

Bettina Strübel (Leitung)

Einlass ab 17:15 Uhr.

Eintritt frei. Um eine großzügige Spende wird gebeten.

**Weitere kirchenmusikalische Veranstaltungen in Offenbach und
weitere Veranstaltungen der Offenbacher Orgeltage:**

 kirchenmusik-offenbach.de

Regelmäßige Gruppen und Angebote

Kirchenmusik

Montag

19:30 - 21:00 Uhr **Posaunenchor Offenbach**
 🌐 posaunenchor-offenbach.de

Mittwoch

17:00 - 18:30 Uhr **Projektchor Klanggarten**
(Ruhepause in den jeweiligen Schulferien)

Donnerstag

Kurse Musikalische Früherziehung ...

14:45 Uhr ... für Kinder unter 2 Jahren (Kinder und Eltern)
 15:45 Uhr ... für Kinder über 2 Jahren (Kinder und Eltern)
 16:45 Uhr ... für Kinder unter 4 Jahren
 17:45 Uhr ... für Kinder über 5 Jahren

Freitag

16:00 - 17:00 Uhr **Kinderchor (für Grundschul Kinder)**

19:45 - 22:00 Uhr **Chorprobe der Offenbacher Kantorei**
 🌐 offenbacher-kantorei.de

Mittwoch

19:30 Uhr **Neue Gemeindegruppe: Ommas Bibelstund**
jeden zweiten Mittwoch im Monat

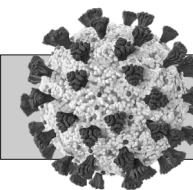
19:30 - 22:00 Uhr **Unsere Sternenkinder Rhein-Main Selbsthilfegruppe Offenbach**
jeden letzten Mittwoch im Monat
 🌐 unsere-sternenkinder-rhein-main.de

Donnerstag

14:30 Uhr **„Aktive Mitte“**

Wir treffen uns regelmäßig jeweils am **zweiten Donnerstag des Monats um 14:30 Uhr im Gemeindefestsaal der Lutherkirche** unter Einhaltung der Abstands- und Hygienevorschriften. Wie immer wird es Themen- nachmittage und Gesprächsrunden im Gemeindefestsaal sowie kleinere Exkursionen außerhalb der Lutherkirche geben.

Dr. Karl Hainer und Ute Orlamünder (Tel.: 069/ 835554)



Interessierte erfragen bitte über das Gemeindebüro, ob und wie sich die Gruppen wegen der Corona-Pandemie treffen.





Konzerte im Paul-Gerhardt-Haus

„Adventsmusik im Kerzenschein“

Nach dem diesjährigen sehr erfolgreichen „30. Lauterborner Klavierfrühling“ und einem Klavierabend am 8. Oktober, der vom nicht allzu zahlreich erschienenen, aber sehr interessierten und konzentrierten Publikum mit viel Applaus bedacht wurde, gilt es nun, die letzte Veranstaltung der Konzertreihe im Paul-Gerhardt-Haus anzukündigen:

Nicht wie in den Vorjahren am 2. Advent, sondern am Sonntag, 11. Dezember (3. Advent) soll um 17 Uhr die „Adventsmusik im Kerzenschein“ stattfinden. Wie im vergangenen Jahr wird der Offenbacher Oratorienchor unter der Leitung von Judith Bergmann singen, am Klavier begleitet von Werner Fürst. Die Adventsmusik ist mit dem Titel eines aus dem Jahr 1943 stammenden, in den USA sehr populären Weihnachtslied überschrieben – Have Yourself a

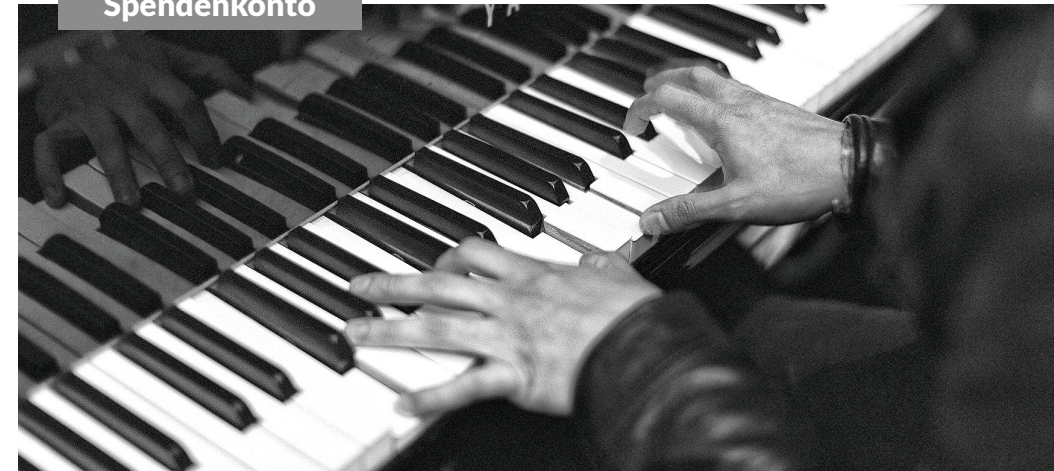
Merry Little Christmas –, das von Frank Sinatra, Rod Stewart, Michael Bublé und vielen anderen bekannten Künstlern gesungen wurde. Neben diesem Musicalsong werden viele andere Advents- und Weihnachtslieder sowie Geschichten und Gedichte zu hören sein. Wenn, was wir sicherlich alle hoffen, die Corona-Pandemie uns nicht zu neuen Beschränkungen zwingt, werden wir wie in früheren Jahren vielleicht auch wieder Lieder zum Mitsingen sowie Tee und Lebkuchen anbieten können. Es empfiehlt sich dennoch, die aktuellen Entwicklungen zu verfolgen, falls z.B. nochmals eine Maskenpflicht kommen sollte oder Anmeldungen bei einer Beschränkung der Zuhörerzahl vonnöten wären, wäre dies kurzfristig in den Abkündigungen nach dem Gottesdienst, per Telefon im Gemeindebüro oder auf der Homepage der Gemeinde zu erfahren. Bei frei-

em Eintritt bitten wir um eine Spende zur Deckung der Kosten.

Wir hoffen, dass die Konzertreihe im kommenden Jahr wieder ihren bis zur Pandemie gewohnten Gang aufnehmen kann. Die Planungen ruhen noch, aber sicherlich wird der 31. Klavierfrühling im Frühjahr den Anfang machen; im nächsten Gemeindebrief wird dann Näheres zu erfahren sein.

Wir sind zuversichtlich, dass diese Konzerte dann auf einem frisch renovierten Flügel gespielt werden können. Daher sei an dieser Stelle nochmals an die bereits mehrfach ausführlich erläuterte Sanierung des Flügels und die Möglichkeit einer zweckgebundenen Spende erinnert – danke im Voraus an alle, die sich noch beteiligen wollen.

Spendenkonto



Ev. Regionalverband Frankfurt und Offenbach
IBAN DE91 5206 0410 0004 0001 02, BIC GENODEF1EK1,
Verwendungszweck:
Spende Flügel PGH, 4217.0220.52.2200, Vor- und Nachname der Spenderin/
des Spenders





Adventsandachten

Advent, das heißt Ankunft: eine Zeit der Vorfreude und Vorbereitung, der Stille und der gespannten Erwartung. Die Erwartung auf die Ankunft Gottes in dieser Welt, als Mensch, in Armut, geboren als kleines Kind in einem Stall und in eine Krippe gelegt.

Nach pandemiebedingter Pause wollen wir in diesem Jahr wieder die Tradition der besinnlichen Adventsandenken im Paul-Gerhardt-Haus aufgreifen. Gestaltet werden sie von Mitgliedern aus dem Kirchenvorstand.

Wir laden Sie herzlich ein, gemeinsam mit uns den Geist der Advents-

zeit zu spüren, zur Ruhe zu kommen, gemeinsam zu singen, adventliche Impulse zu erfahren und diese in den Alltag mitzunehmen.

jeweils um 19:00 Uhr in der Kirche im Paul-Gerhardt-Haus:

Mittwoch, 30.11.2022
(Rüdiger Kaiser)

Mittwoch, 7.12.2022
(Gerhard Paul)

Mittwoch, 14.12.2022
(Rüdiger Kaiser)



Krippenspiel im Paul-Gerhardt-Haus

Einladung zu einem Mitmach-Krippenspiel

Alle Kinder und Jugendlichen zwischen 5 und 14 Jahren, die Lust haben, sind eingeladen bei einem Mitmach-Krippenspiel an Heilig Abend mitzuspielen.

Aufgeführt wird das Krippenspiel im Familiengottesdienst am 24.12.2022 um 16:00 Uhr in der Kirche im Paul-Gerhardt-Haus.

Ein Vorbereitungstreffen hierzu findet am Freitag, 9.12.2022 von 15:30 - 17:00 Uhr im Paul-Gerhardt-Haus statt.

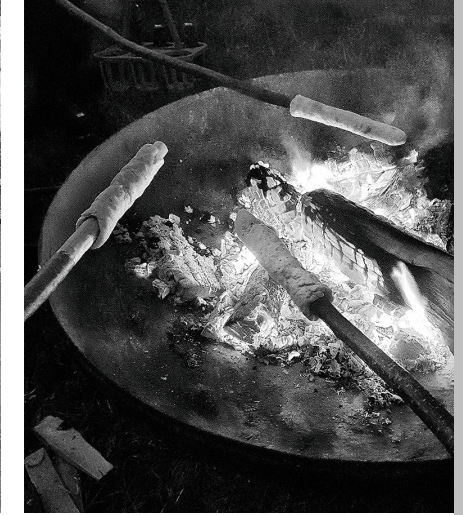
An diesem Treffen werden zusammen mit Pfarrerin Louisa Frederking die Rollen verteilt, die Lieder und das Krippenspiel geübt. Es wird nicht notwendig sein, Texte auswendig zu lernen.

Wir freuen uns auf Euch!

Du oder deine Eltern haben noch Fragen?

Dann meldet euch gerne bei Pfarrerin Louisa Frederking: 01573/ 4615220





PaulaFeuer

Einmal im Monat entzünden wir freitagsabends auf der Wiese vor dem Paul-Gerhardt-Haus ein Feuer in einer Feuerschale und setzen uns auf Bänken drumherum. Dann wird viel geredet, manchmal Musik gehört und oft gibt es auch Stockbrot. Manchmal kochen wir sogar etwas über dem Feuer.

Zum Paula-Feuer sind nicht nur Jugendliche, sondern Menschen jeden Alters eingeladen.

**Jeden ersten Freitag im Monat,
20:00 Uhr**

Spieleabend vorm Feuer

Vor dem PaulaFeuer treffen wir uns zum Spieleabend mit Brett- und Kartenspielen im Paul-Gerhardt-Haus/ Altentagesstätte (ATS). Genau wie zum Feuer, sind hier alle eingeladen, nicht nur Jugendliche. Auch hier

könnt ihr gerne selbst Spiele mitbringen.

**Jeden ersten Freitag im Monat vorm
Paula-Feuer, 17:00 Uhr**

Spieleabend

Hier treffen wir uns in den Jugendräumen des Paul-Gerhardt-Hauses, um Brett- und Kartenspiele zu spielen, vielleicht mal einen Film zu schauen oder einfach nur zum Quatschen. Häufig wird zum Beispiel Siedler von Catan, Wizard oder Uno ge-

spielt, ihr könnt aber auch gerne selbst Spiele mitbringen. Bei gutem Wetter kann natürlich auch draußen auf der Wiese gespielt werden.

Jeden Mittwoch, 18:00 Uhr

Gemeinsam Kochen

In der Küche des Paul-Gerhardt-Haus/ Altentagesstätte (ATS) kochen wir ein Gericht, auf das wir uns vorher geeinigt haben. Wenn ihr Lust darauf habt, sprecht oder schreibt

uns an, dann finden wir einen Termin, an dem auch andere Interessierte können.

Auf Nachfrage

Kontakt zu allen vier Angeboten

Niklas Alt und Florian Seng


Ihr könnt uns auf den Veranstaltungen selbst ansprechen oder uns auf Instagram schreiben: @evangelischejugendmirjam. Dort halten wir euch auch immer auf dem neuesten Stand und weisen auf anstehende Veranstaltungen hin.



Regelmäßige Gruppen und Angebote

für Kinder und Jugendliche

mittwochs


17:00 Uhr oder nach Absprache **Christliche Pfadfinderschaft Dreieich (CP Dreieich) Stamm „Wild Cats Offenbach“ Sippe Nebelpader (14 – 17 Jahre)**
Kontakt: Emma Zinkann
 cp-dreieich.de/unsere-staemme/wildcats-offenbach.html


18:00 Uhr **Spieleabend**

freitags

17:00 Uhr **Spieleabend vorm Feuer**
jeden ersten Freitag im Monat vorm PaulaFeuer


20:00 Uhr **PaulaFeuer**
jeden ersten Freitag im Monat

nach Absprache **Christliche Pfadfinderschaft Dreieich (CP Dreieich) Stamm „Wild Cats Offenbach“ Sippe „Kollegialer Colocolo“ (ab 17 Jahre)**
Kontakt: Emma Zinkann
 cp-dreieich.de/unsere-staemme/wildcats-offenbach.html

nach Absprache **Christliche Pfadfinderschaft Dreieich (CP Dreieich) Stamm „Wild Cats Offenbach“ Sippe „Ozelot“ (ab 20 Jahre)**
Kontakt: Emma Zinkann
 cp-dreieich.de/unsere-staemme/wildcats-offenbach.html

Musik

montags, 20:00 - 22:00 Uhr

Offenbacher Oratorienchor
 offenbacher-oratorienchor.de

für jedes Alter: denken, bewegen, lachen

donnerstags, 10:30 - 12:00 Uhr

ganzheitliches Gedächtnistraining

für Ältere: kreativ, beweglich und gemütlich

montags, 14:30 Uhr

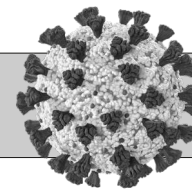
Senioren- & Spielkreis

montags, 18:00 Uhr

Gymnastik für Frauen

montags, 19:00 Uhr

Kreatives Gestalten



Interessierte erfragen bitte über das Gemeindebüro, ob und wie sich die Gruppen wegen der Corona-Pandemie treffen.

Sara aber sagte: Gott ließ mich **lachen.**

Monatsspruch FEBRUAR

1. Buch Mose 21,6





Gottesdienste

So. 13.11.2022 vorletzter Sonntag im Kirchenjahr

10:00 Uhr	Gottesdienst <i>Pfarrer i. R. Johan La Gro</i>	Lutherkirche + Livestream
10:00 Uhr	Gottesdienst mit anschließendem Kirchencafé <i>Prädikantin Renate Sieb</i>	Kirche im Paul-Gerhardt-Haus

So. 20.11.2022 Ewigkeitssonntag

10:00 Uhr	Gottesdienst zum Ewigkeitssonntag mit Abendmahl <i>Pfarrer Ulrich Knödler</i>	Lutherkirche + Livestream
-----------	---	---------------------------

Sa. 26.11.2022

	„Schwingt freudig Euch empor“ Bach-Kantate mit Reflexionen zum 1. Advent (<i>siehe Seite 28</i>)	Lutherkirche + Livestream
16:00 Uhr	Kinderkonzert (ab 4 Jahre)	
17:00 Uhr	Bach-Kantate mit Reflexionen	

So. 27.11.2022 1. Sonntag im Advent

10:00 Uhr	Gottesdienst <i>Prädikant Rüdiger Kaiser</i>	Kirche im Paul-Gerhardt-Haus
-----------	--	------------------------------

Mi. 30.11.2022

19:00 Uhr	Adventsandacht <i>Rüdiger Kaiser (Kirchenvorstand)</i>	Kirche im Paul-Gerhardt-Haus
-----------	--	------------------------------

So. 04.12.2022 2. Sonntag im Advent

10:00 Uhr	Gottesdienst mit Posaunenchor, anschließend Kirchencafé <i>Pfarrer Ulrich Knödler</i>	Lutherkirche + Livestream
10:00 Uhr	Gottesdienst <i>Prädikant Simeon Nentwig</i>	Kirche im Paul-Gerhardt-Haus

Mi. 07.12.2022

19:00 Uhr	Adventsandacht <i>Gerhard Paul (Kirchenvorstand)</i>	Kirche im Paul-Gerhardt-Haus
-----------	--	------------------------------

So. 11.12.2022 3. Sonntag im Advent

10:00 Uhr	Gottesdienst <i>Pfarrer Ulrich Knödler</i>	Lutherkirche + Livestream
10:00 Uhr	Gottesdienst <i>Prädikantin Ulrike Wegner</i>	Kirche im Paul-Gerhardt-Haus

Mi. 14.12.2022

19:00 Uhr	Adventsandacht <i>Rüdiger Kaiser (Kirchenvorstand)</i>	Kirche im Paul-Gerhardt-Haus
-----------	--	------------------------------





Gottesdienste

So. 18.12.2022 4. Sonntag im Advent

11:00 Uhr **Einführungsgottesdienst von Pfarrerin Louisa Frederking** Lutherkirche + Livestream
Prodekanin Amina Bruch-Cincar

Sa. 24.12.2022 Heiliger Abend

16:00 Uhr **Gottesdienst mit Krippenspiel des Kinderchors** Lutherkirche + Livestream
Kantorin Bettina Strübel
Pfarrer Ulrich Knödler

16:00 Uhr **Gottesdienst mit Krippenspiel** Kirche im Paul-Gerhardt-Haus
Pfarrerinnen Louisa Frederking

18:00 Uhr **Predigtgottesdienst** Lutherkirche + Livestream
Pfarrer Ulrich Knödler

18:00 Uhr **Gottesdienst** Kirche im Paul-Gerhardt-Haus
Pfarrerinnen Louisa Frederking

23:00 Uhr **Christmette mit der Offenbacher Kantorei** Lutherkirche + Livestream
Pfarrer Ulrich Knödler

So. 25.12.2022 1. Weihnachtsfeiertag

10:00 Uhr **Weihnachtsgottesdienst** Kirche im Paul-Gerhardt-Haus
Pfarrerinnen Louisa Frederking

Mo. 26.12.2022 2. Weihnachtsfeiertag

18:00 Uhr **Weihnachtskonzert der Offenbacher Kantorei** Lutherkirche + Livestream

Sa. 31.12.2022 Altjahrsabend

18:00 Uhr **Gottesdienst zum Altjahrsabend mit Abendmahl** Kirche im Paul-Gerhardt-Haus
Pfarrerinnen Louisa Frederking

So. 01.01.2023 Neujahr

18:00 Uhr **Gottesdienst** Lutherkirche + Livestream
Pfarrer i. R. Johan La Gro

So. 08.01.2023 1. Sonntag nach Epiphania

10:00 Uhr **Gottesdienst mit anschließendem Kirchencafé** Kirche im Paul-Gerhardt-Haus
Pfarrerinnen Louisa Frederking

So. 15.01.2023 2. Sonntag nach Epiphania

10:00 Uhr **Gottesdienst mit Abendmahl und Posaunenchor** Lutherkirche + Livestream
Pfarrer Ulrich Knödler

10:00 Uhr **Gottesdienst** Kirche im Paul-Gerhardt-Haus
Pfarrerinnen Louisa Frederking

So. 22.01.2023 3. Sonntag nach Epiphania

10:00 Uhr **Gottesdienst** Lutherkirche + Livestream
Pfarrer Ulrich Knödler

10:00 Uhr **Gottesdienst** Kirche im Paul-Gerhardt-Haus
Prädikantin Ulrike Wegner





Gottesdienste

So. 29.01.2023 letzter Sonntag nach Epiphania

10:00 Uhr	Gottesdienst <i>Pfarrerin Louisa Frederking</i>	Lutherkirche + Livestream
10:00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl <i>Prädikant Simeon Nentwig</i>	Kirche im Paul-Gerhardt-Haus

Sa. 04.02.2023

19:00 Uhr	9 Jahre Mirjamgemeinde: Tischabendmahl im Saal <i>Pfarrer Ulrich Knödler</i>	Lutherkirche + Livestream
-----------	--	---------------------------

So. 12.02.2023 Sexagesimae

10:00 Uhr	Gottesdienst <i>Pfarrer Ulrich Knödler</i>	Lutherkirche + Livestream
10:00 Uhr	Gottesdienst <i>Pfarrerin Louisa Frederking</i>	Kirche im Paul-Gerhardt-Haus

So. 19.02.2023 Estomihi

10:00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl <i>Pfarrer Ulrich Knödler</i>	Lutherkirche + Livestream
10:00 Uhr	Gottesdienst <i>Prädikant Rüdiger Kaiser</i>	Kirche im Paul-Gerhardt-Haus

So. 26.02.2023 Invocavit

10:00 Uhr	Gottesdienst <i>Pfarrerin Louisa Frederking</i>	Lutherkirche + Livestream
10:00 Uhr	Gottesdienst <i>Prädikantin Ulrike Wegner</i>	Kirche im Paul-Gerhardt-Haus

So. 05.03.2023 Reminisere

10:00 Uhr	Gottesdienst mit anschließendem Kirchencafé <i>Pfarrer Ulrich Knödler</i>	Lutherkirche + Livestream
10:00 Uhr	Gottesdienst <i>Pfarrerin Louisa Frederking</i>	Kirche im Paul-Gerhardt-Haus

So. 12.03.2023 Okuli

10:00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl <i>Pfarrerin Louisa Frederking</i>	Lutherkirche + Livestream
10:00 Uhr	Gottesdienst mit anschließendem Kirchencafé <i>Prädikantin Ulrike Wegner</i>	Kirche im Paul-Gerhardt-Haus

Gottesdienst per Livestream



Die Gottesdienste aus der Lutherkirche werden per Livestream ins Internet übertragen. Er kann entweder über mirjamgemeinde-offenbach.de oder auf YouTube unter „Luther.Mirjam.Offenbach“ abgerufen werden. Die Aufzeichnung des Livestreams kann in der Regel noch einige Tage danach online angesehen werden. Der Gottesdienstablauf mit Liedern und Psalm steht auf der Internetseite der Gemeinde als PDF-Datei bereit.

 mirjamgemeinde-offenbach.de



Corona-Info zu Gottesdiensten, Gemeindegruppen und Veranstaltungen

Es ist Herbst. Mit dem erneuten Anstieg des Infektionsgeschehens kündigt sich die nächste Herbst- und Winterwelle an. Auch wenn die Corona-Pandemie derzeit nicht so stark im Licht der Öffentlichkeit steht, wird hierdurch deutlich, dass sie noch nicht vorbei ist. Daher ist es weiterhin sinnvoll unnötige Infektionsrisiken zu vermeiden und sich selbst und andere bestmöglich schützen. Dabei sind das Tragen medizinischer Masken, das Beachten von Hygienemaßnahmen und die Corona-Schutzimpfung wirksame Mittel, um sich zu schützen.

Vom Bund und vom Land Hessen sind zurzeit nur noch wenige Basischutzmaßnahmen vorgeschrieben. Auch der Krisenstab der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau (EKHN) hat entschieden, dass vonseiten der Kirchengemeinden aktuell keine Schutzmaßnahmen vorgesehen werden müssen. Der Schutz wird damit weitgehend in die Verantwortung der Einzelnen gestellt. Die Bitte zum freiwilligen Tragen einer Maske kann aber weiter ausgesprochen werden. Ob und, wenn ja wann, aus der Bitte zum freiwilligen Tragen von Masken wieder eine Pflicht zum Tragen von Masken in Innenräumen wird, ist aktuell noch unklar.

Gottesdienste und Veranstaltungen

Wir appellieren an die Eigenverantwortung aller Teilnehmenden: Wir empfehlen, zum Eigenschutz aber auch zum Schutz Anderer, bei all unseren Gottesdiensten und Veranstaltungen eine medizinische Maske (OP-Masken oder FFP2-Masken ohne Atemventil) zu tragen. Insbesondere beim Gemeindegesang in unseren Gottesdiensten bitten wir eine medizinische Maske zu tragen!

Livestream aus der Lutherkirche

Diejenigen, die nicht in einen Präsenzgottesdienst kommen können oder wollen, laden wir ein unter dem Motto „Kirche von Zuhause“ gemeinsam mit uns über das Internet Gottesdienst zu feiern. Wir werden bis auf Weiteres die Gottesdienste in der Lutherkirche per Livestream ins Internet übertragen (siehe auch Seite 45).

Gruppen und Kreise

Die jeweiligen Gruppen und Kreise der Gemeinde in der Lutherkirche und im Paul-Gerhardt-Haus entscheiden aktuell selbst, ob und unter welchen Bedingungen und Schutzmaßnahmen sie sich treffen.

Aktualisierungen und Anpassungen

Nach derzeitigem Stand wird erwartet, dass sich die Lage im Herbst und Winter wieder verschärft und dadurch wieder strengere Schutzmaßnahmen notwendig werden. Wann dies eintritt und welche konkreten Schutzmaßnahmen und Einschränkungen

dann notwendig werden, ist allerdings noch unklar.

Mögliche Aktualisierungen und Anpassungen der Schutzmaßnahmen und Regeln werden wir entsprechend bekannt geben.

Alle im Gemeindebrief angegebenen Termine für Gottesdienste, Konzerte, Veranstaltungen etc. werden unter Vorbehalt angekündigt. Je nach aktueller Lage der Pandemie kann es sein, dass sie in angepasster Form unter Einhaltung der aktuell vorgegebenen coronabedingten Schutzmaßnahmen und Einschränkungen stattfinden oder ganz entfallen müssen.

Der Kirchenvorstand

Anzeige

FAHRSCHULE URBAN



Christian-Pleß-Str. 1 A
63069 Offenbach/Main
Telefon: 069-84 12 56
Mobil: 0172-691 26 99
Telefax: 069-84 27 28

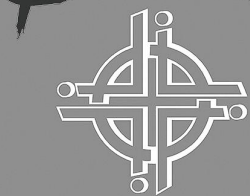
Bürozeiten	
Montag, Dienstag und Donnerstag ab 18:30 Uhr	
Theorie	
Montag und Donnerstag ab 19.30 Uhr	Dienstag ab 19:00 Uhr

E-Mail: fahrschule.urban@t-online.de · www.fahrschule-urban.com





Weltgebetstag



Taiwan

3. März 2023

Glaube bewegt

Wer will beim Weltgebetstag der Frauen mitmachen?

Über Konfessions- und Ländergrenzen hinweg engagieren sich christliche Frauen in der Bewegung des Weltgebetstags. Gemeinsam beten und handeln sie dafür, dass Frauen und Mädchen überall auf der Welt in Frieden, Gerechtigkeit und Würde leben können.

Die Idee: Ein Gebet wandert über 24 Stunden lang um den Erdball und verbindet Frauen in mehr als 150 Ländern der Welt miteinander! Immer am ersten Freitag im März beschäftigt sich der Weltgebetstag mit der Lebenssituation von Frauen eines anderen Landes. Frauen aus dem

jeweiligen Land wählen Texte, Gebete und Lieder für einen Gottesdienst aus, der weltweit in unterschiedlichen Sprachen gefeiert wird.

Der Weltgebetstag ist jedoch viel mehr als ein Gottesdienst im Jahr! Der Weltgebetstag weitet den Blick für die Welt. Frei nach seinem internationalen Motto „informiert beten, betend handeln“ – „informed prayer, prayerful action“ – macht er neugierig auf Leben und Glauben in anderen Ländern und Kulturen. Er schärft auch den Blick für weltweite Herausforderungen wie Armut, Gewalt gegen Frauen und Klimawandel.

Gefeiert wird der nächste Weltgebetstag am Freitag, den 3. März 2023. Frauen aus Taiwan haben ihn vorbereitet. „Glaube bewegt“, so lautet der offizielle deutsche Titel des Weltgebetstages 2023. Im Fokus des Gottesdienstes steht der Anfang des Briefs an die Gemeinde in Ephesus. Worte wie Glaube und Liebe, Weisheit und Offenbarung sind dort zu lesen.

„Ich habe von eurem Glauben gehört“, heißt es in dem Bibeltext (Eph 1,15-19). Die Frauen aus Taiwan legen diese Zusage in ihrem Kontext aus und möchten ihre Erfahrungen mit uns teilen. Sie vertrauen auf die „erleuchteten Augen des Herzens“ (Eph 1,18), um für Frauen und ihre Zukunft wirken zu können. Das Sprachbild ist überreich: Was die Augen sehen, was das Herz versteht und was vom Geist erleuchtet wird – das führt zur Kraft der Weisheit und des Handelns. Die Frauen aus Taiwan laden Sie ein, daran zu glauben, dass wir diese Welt zum Positiven verändern können – egal wie unbedeutend wir erscheinen mögen. Denn: „Glaube bewegt“!

Weltgebetstag in Offenbach

Auch in Offenbach wird am 3. März 2023 der nächste Weltgebetstag der Frauen ökumenisch gefeiert. Nun suchen wir interessierte Frauen, denen Gleichberechtigung, Frauenrechte und eine schwesterliche Verbundenheit am Herzen liegen und die diesen lebendigen und bewegten Abend mit Gottesdienst, geselligem Ausklang und landestypischem Essen ab Januar 2023 mit uns gestalten wollen bzw. die gerne backen und kochen. Jede Frau ist herzlich willkommen!

Voraussichtliche Termine

25.01.2023, 19 Uhr:
Länderinformation

02.02.2023, 19 Uhr:
Bibelgespräch

02.03.2022, 18 Uhr:
Generalprobe für Gottesdienst

03.03.2023, 18 Uhr:
gemeinsam gestalteter Gottesdienst

Kontakt und weitere Infos

Bei Interesse zum Mitmachen melden Sie sich bitte bei:

- Christel Roßbach (Koordinationsstelle Ev. Erwachsenenbildung), Telefon: 069/ 92105-6678
- Dr. Manuela Baumgart (Fachstelle Stadtkirchenarbeit Offenbach), Telefon: 0152/ 53124938

Hintergrund Infos zum Weltgebetstag und zu Taiwan:

 weltgebetstag.de





Ein gemeinsames Fest an zwei Standorten Sommerfest der Mirjamgemeinde

Nach mehrjähriger Pause durch die Corona-Pandemie haben wir am 17. Juli mit aller Vorsicht wieder ein Sommerfest gefeiert. Das besondere: Es war ein gemeinsames Fest an beiden Standorten und mit beiden Kitas der Mirjamgemeinde.

Das Fest begann in der Lutherkirche mit einem Festgottesdienst für Groß und Klein unter dem Motto „Ganz schön tierisch - Gottes wunderbare Schöpfung“. Der Kinderchor der Mirjamgemeinde unter der Leitung von Kantorin Bettina Strübel präsentier-

te den zahlreichen Gottesdienstbesucher*innen Tierlieder und Lieder, in denen Tiere als Teil von Gottes wunderbarer Schöpfung besungen wurden. Das Rumpenheimer Ensemble d4 spielte die „Sonata Representativa“ von Heinrich Ignaz Franz von Biber, in der viele Tierstimmen nachgeahmt wurden.

Nach dem Gottesdienst machten sich die Gottesdienstbesucher*innen auf den Weg von der Lutherkirche

zum Paul-Gerhardt-Haus. Denn dort ging es mit einem geselligen Beisammensein, begleitet von einem bunten Programm und Angeboten für Groß und Klein, weiter.

So konnten die Besucher*innen u.a. dem Posaunenchor Offenbach und dem Projektchor Klanggarten zuhören. Für Kinder gab es ein musikalisches Mitmach-Angebot mit Heike Städter.





Die Kita an der Lutherkirche und die Kita Lauterborn gestalteten ein abwechslungsreiches Bastel- und Spielangebot für Kinder. Positiver Nebeneffekt: Die gemeinsame Planung der Spielangebote hat dazu geführt, dass sich beide Kitas gut miteinander vernetzt haben und auch in Zukunft mehr zusammenarbeiten werden. Ebenso konnten sich die Kinder und Eltern beider Kitas gegenseitig wahrnehmen und kennenlernen.

Natürlich kam auch das leibliche Wohl nicht zu kurz: Zum Mittagessen konnten sich die Gäste mit Gebrülltem sowie einem Buffet mit bunten Salaten und anderen Köstlichkeiten körperlich stärken. Zum Nachmittag konnten sie selbst gebackenen Kuchen sowie Kaffee und Tee genießen. Wer es trotz Hitze noch wärmer wollte, konnte sich an der Feuerschale Stockbrot backen.

Damit dieses Fest gelingen konnte,

waren viele Menschen zur Hilfe notwendig. An dieser Stelle sei Allen, die im Vorfeld und während des Festes sichtbar oder im Hintergrund zu dessen Gelingen beigetragen haben ein großes und herzliches Dankeschön ausgesprochen! Ebenso danken wir allen, die Kuchen, Salate, etc. gespendet haben!

Auch wenn diesmal die Zeit zum Vorbereiten und Organisieren kürzer als üblich war, war es ein gelungenes

Sommerfest. Ein Familienfest, bei dem sich das Gemeindeleben in seiner Vielfalt und Zusammengehörigkeit mit seinen unterschiedlichen Standorten abbilden konnte.





Souverän und klanggewaltig

Offenbacher Kantorei überzeugt mit „König David“ in der Lutherkirche

Es ist wohl der Alptraum jedes Musikensembles, wenn die Dirigentin kurz vor dem Konzert ausfällt. Genau das ist der Offenbacher Kantorei jetzt passiert: Nur wenige Stunden vor der Aufführung von Arthur Honeggers „König David“ in der Lutherkirche musste Kantorin Bettina Strübel wegen einer plötzlichen Erkrankung absagen. Glück im Unglück war es, dass mit dem eigentlich fürs Klavierspiel engagierten Frankfurter Hochschulprofessor Günther Albers ein versierter Kapellmeister zur Verfügung stand, der bereit war, die Stabführung kurzfristig zu übernehmen.

Souverän hielt Albers bei diesem komplexen und schwierigen Werk

die Fäden zusammen. Die Sängerinnen und Sänger der Kantorei zeigten sich exzellent vorbereitet, stellten sich auf den neuen Mann am Pult ein und meisterten ihren Part trotz der Aufregung im Vorfeld absolut überzeugend. Für ein von wenigen Unsicherheiten kaum getrübt Konzertenerlebnis gebührt allen Beteiligten großer Respekt.

Honeggers „David“ zählt zwar laut einschlägiger Fachliteratur zu den am meisten aufgeführten Oratorien des 20. Jahrhunderts, doch gemessen an Klassikern wie „Messias“ oder „Weihnachtsoratorium“ begegnet er einem immer noch selten. Auch in Offenbach war dieses Werk lange nicht zu hören, und so konnten sich

die Konzertbesucher freuen, dieses farbige und dynamische Werk erstmals, oder einmal wieder zu erleben. Ursprünglich als Schauspielmusik geschrieben, arbeitete der französisch-schweizerische Komponist Honegger sein Werk zum Oratorium um. In dieser Gestalt wurde es vor beinahe 100 Jahren, im Dezember 1923 erstmals aufgeführt.

Die Handlung, die das Leben des jüdischen Königs David - von seiner Salbung durch den Propheten Samuel, über die Auseinandersetzungen mit dem Riesen Goliath und seinem Gegenspieler Saul, dem triumphalen Einzug in Jerusalem, den Ehebruch mit Bathseba bis zu seinem Tod nachzeichnet, hat Honegger in der Oratorien-Version einem Sprecher übergeben. In der Lutherkirche übernahm Stéphane Bittoun diesen Part. Mit ruhiger und eindringlicher Stimme führte er durch die filmreife Geschichte voller Höhen und Tiefen, deren Schlüsselmomente die musikalischen Nummern illustrieren.

Die in Offenbach gespielte Urfassung ist mit zehn Bläsern, Kontrabass, Schlagwerk, Klavier und Orgel besetzt. Ein klarer, schnörkelloser Klang von erstaunlicher Variationsbreite, die zarte, intime Momente ebenso wie solche äußerster Dramatik umfasst. Das Instrumentalensemble brachte all das unter der konzentrierten Leitung von Albers ebenso konzentriert auf den Punkt. Gleiches gilt für die Vokalsolisten, den strah-

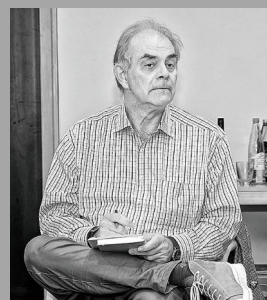
lenden Sopran von Julie Grutzka, den Tenor Jongyoung Kim, der in den lyrischen Partien besonders überzeugte. Eine Sonderrolle hatte die Altistin Maria Hilmes als „Hexe von Endor“, deren deklamierte Beschwörung des toten Propheten Samuel zweifellos ein Höhepunkt des Stückes ist. Der gelang der Sängerin suggestiv und eindrücklich - unterstützt noch durch die entsprechende magische Beleuchtung.

Honeggers polytonal schillernde Harmonik, ihre rhythmische Vertracktheit stellt den Chor vor erhebliche Herausforderungen. Schnelle Passagen mit viel Text gilt es, sicher zu bewältigen, ebenso wie große Steigerungen und ruhige, eindringliche Momente. Die zumeist kurzen und sehr kontrastreichen Sätze verlangen ständige Präsenz auf den Punkt. Dass sich die Offenbacher Kantorei seit langem auch mit Repertoire abseits des Mainstream beschäftigt, machte sich hier bemerkbar. Die Sängerinnen und Sänger überzeugten auch durch ihre Flexibilität - von den eindrücklichen, in sich gekehrten Bußpsalmen bis hin zum zentralen Hauptstück, dem monumentalen „Tanz vor der Bundeslade“, der den Vokalisten dann wirklich ihre ganzes Können abverlangte, und der sich zum Jubel steigenden Schlussapotheose.

Jörg Echter

Quelle: Offenbach Post, 20.10.2022





KV-Klausurtagung

Am 1. September 2021 begann die Amtszeit des neuen Kirchenvorstandes. Etwas mehr als ein Jahr ist dies nun her. Vieles ist in dieser Zeit geschehen. Vieles wurde beraten und diskutiert. Viele Entscheidungen und zum Teil schwerwiegende Beschlüsse wurden gefasst. Es wurde deutlich, dass wir als Mirjamgemeinde immer mehr zusammenwachsen und die alten Grenzen der vier Fusionsgemeinden immer mehr verschwimmen. Aber auch, dass wir wieder mehr mit den anderen Offenbacher Kirchengemeinden zusammenarbeiten müssen.

Vom 17. bis 18. September 2022 war es dann wieder soweit: Einmal im Jahr fährt der Kirchenvorstand zusammen mit den Mitgliedern der Hausvorstände auf eine Klausurtagung ins Martin-Niemöller-Haus in Arnoldshain: Zum Reflektieren, Kraft tanken, neue Perspektiven denken, planen, ... Aber auch für Gespräche und geselliges Zusammensein abseits vom Sitzungsalltag.





Gerhardt-Haus hat den Chormitgliedern große Freude bereitet. Das Publikum war ein wenig erstaunt, als wir ein Geburtstagslied anstimmten für Elfriede. Schließlich wird nicht jede*r an dem Tag 90 Jahre alt und somit war unser Lied auch für die Nichtgeburtstagskinder eine Freude.

Unser Winterprojekt fängt dieses Jahr nach nur einer Woche Pause sofort nach den Herbstferien an. Und zwar am Mittwoch, den 2. November 2022, ab 17 Uhr im Gemeindesaal der Lutherkirche. Über einen Aushang teilen wir Ihnen noch mit, wann und wo unser Weihnachtskonzert statt finden wird. Über Ihr Erscheinen würden wir uns natürlich auch sehr freuen.

Am 11. Januar wird dann auch schon unser Frühjahrsprojekt beginnen.

Wir laden Sie herzlich ein, bei uns mitzusingen. Die Chorprobe findet immer während der hessischen Schulzeit statt. Neue Mitsänger*innen sind immer herzlich willkommen. Sie können auch jederzeit zwischen dem Start und dem Projektende einsteigen. Kommen Sie einfach vorbei.

Für das Jahr 2023 wünschen wir Ihnen nur das Allerbeste! Bleiben Sie gesund!

Ihr Chor Klanggarten

Projektchor Klanggarten

Das Herbstprojekt des Chores Klanggarten startete ein wenig verspätet am 14. September 2022 im Gemeindesaal der Lutherkirche und nicht wie sonst direkt nach der Sommerpause. Das tat unserer Begeisterung bei unserer ersten Probe allerdings keinen Abbruch, da einige von uns bereits zwei Wochen zuvor an unserem Chorwochenende auf der Burg Ebernburg teilnahmen.

Wie immer wählten wir zunächst verschiedene Lieder, die wir dann in den kommenden Wochen probten. Als da wären: „Hevenu shalom ale-

chem“, das Wiegenlied: „Guten Abend, gute Nacht“ und „Wer singt, hat mehr vom Leben“. Den Kanon brachte Herr Meding (Chorleiter) mit: „Life is a Dream“ und „Altogether let us sing“. Diese und noch ein paar Lieder aus dem Sommerprojekt haben wird am 14. Oktober bei einem hessenweiten Selbsthilfetag in Frankfurt aufgeführt.

Die Informationen zu unserem Sommerprojekt 2022 möchten wir Ihnen nicht vorenthalten: Es startete am 27. April im Gemeindesaal der Lutherkirche. Wir trafen uns immer

noch mit großem Abstand. Freuten uns aber, dass es jetzt doch wieder möglich war, den Anderen beim Singen unmittelbar zu hören. Wir planen auch eine Hybridveranstaltung mit Hilfe einer Zoom-Videokonferenz, damit alle, die nicht in die Lutherkirche kommen konnten, von zu Hause mitsingen konnten. Dies stellte sich aber als sehr schwierig heraus. Somit verschoben wir es jetzt nochmals in das Herbstprojekt. Wir sind immer noch dabei, den W-LAN Verstärker zu kaufen und eine Person aus dem Chor zu finden, die sich darum kümmert, am Anfang der Probe die Zoom-Videokonferenz „zum Laufen“ zu bringen. Die Aufführung am 17. Juli im Freien beim Sommerfest der Mirjamgemeinde am Paul-





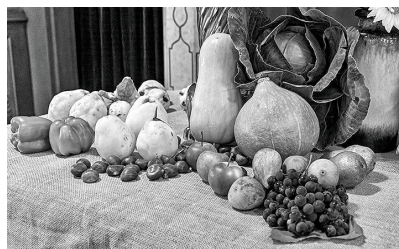
Das schlaue Huhn und Erntedank

Der Altar ist reich geschmückt mit Obst, Gemüse und anderen Erntegaben. In der Küche zerteilen fleißige Hände mit viel Kraft Kürbisse und schnippeln, rühren und kochen sie zu einer leckeren Suppe.

Es ist wieder Erntedank. In diesem Jahr feierten wir das Dankfest mit einem Familiengottesdienst gemeinsam mit beiden Kitas in der Lutherkirche. Für die musikalische Gestaltung sorgte der Kinderchor der Mir-

jangemeinde unter der Leitung von Kantorin Bettina Strübel. Die jungen Sängerinnen präsentierten mehrere Lieder, in denen Hühner besungen wurden. Dabei begeisterte vor allem „Das Rap-Huhn“ erneut die kleinen und großen Gottesdienstbesucher. Pfarrer Ulrich Knödler berichtete gemeinsam mit dem „schlauem Huhn“, dass in der Kita an der Lutherkirche wieder für mehrere Wochen Hühner zu Besuch waren. In kleinen Gruppen





halfen die Kinder einer Erzieherin beim Füttern, Trinkwasser wechseln und das Gehege reinigen. So lernten die Kinder, wo die Eier herkommen und dass ein Huhn ein Lebewesen ist, das versorgt werden will und einen sehr eigenen Kopf hat!

Nach dem Gottesdienst konnten sich die Besucher*innen im Gemeindesaal mit der vom Küchen-Team gekochten Kürbissuppe stärken und zusammen ins Gespräch kommen.

Mit Beratung stark machen gegen rechte Gewalt

Evangelischer Regionalverband Frankfurt und Offenbach übernimmt Beratungsstelle response für Betroffene rechter, rassistischer und antisemitischer Gewalt

Der Evangelische Regionalverband Frankfurt und Offenbach hat zum 1. Juli 2022 die Beratungsstelle response der Bildungsstätte Anne Frank e.V. übernommen. Die Bildungsstätte hat sich infolge eines strategischen Entwicklungsprozesses entschieden, den Bereich Betroffenenberatung aufzugeben, um sich vorrangig auf ihre Arbeit in der politischen Bildung zu fokussieren. Nach erfolgreicher Teilnahme an einem öffentlichen Ausschreibungsverfahren

ist die Beratungsstelle zukünftig im Arbeitsbereich Beratung und Therapie des Evangelischen Regionalverbandes verortet.

Mit der Übernahme von response positioniert sich der Evangelische Regionalverband klar: „Gerade in einer Zeit beunruhigender rassistischer und rechter Gewalt brauchen Betroffene eine starke Unterstützung und Beratung. Wir schätzen die hohe Kompetenz des Teams von



response außerordentlich“, sagt Verbandsleiter und Diakoniefarrer Markus Eisele.

Liisa Pärssinen, Leiterin von response, begrüßt die Entscheidung des Landes Hessen für den neuen Träger: „Der Evangelische Regionalverband bündelt ein umfangreiches und fundiertes Wissen in der Beratung und Begleitung von Menschen in Krisensituationen. Mit ihm hat sich ein starker, zuverlässiger und gut vernetzter Träger gefunden, der den Raum, die

Möglichkeiten und die Ressourcen bietet, damit response als Beratungsstelle weiter wachsen kann. Was response ausmacht und zukünftig im Verband mit einbringen kann und will, ist die Perspektive der Betroffenen, die bei unserer Arbeit im Fokus steht und durch entsprechende Öffentlichkeitsarbeit sowie ein unabhängiges Monitoring stärker sichtbar- und hörbar gemacht werden soll. Themen wie rechte Gewalt, Rassismus, Antisemitismus und jedwede Form von gruppenbezogener Men-

Opferberatungsstelle response

response ist die erste Beratungsstelle für Betroffene rechter, rassistischer, antisemitischer, antimuslimischer und antiziganistischer Gewalt in Hessen. Unter Gewalt fallen: Beleidigungen und Beschimpfungen, Stigmatisierungen, Bedrohungen, Körperverletzungen, Sachbeschädigungen und andere Erfahrungen, die als gewalttätig erlebt werden. Die kompetenten Fachkräfte von response arbeiten unabhängig von Behörden. An den beiden Standorten in Frankfurt und Kassel berät und begleitet das Team von response hessenweit sowohl Betroffene als auch deren Angehörige und Freund*innen sowie Zeug*innen eines Angriffs. Dabei ist es unwichtig, ob eine Anzeige erstattet wurde und die Vorfälle strafrechtlich verfolgt werden oder

nicht. Das Beratungsangebot von response ist kostenfrei, unabhängig, vertraulich und auf Wunsch anonym.

Darüber hinaus möchte die Beratungsstelle response durch Öffentlichkeitsarbeit, ein unabhängiges Monitoring und der Online-Meldestelle hessenschauthin.de alltägliche Formen und Fälle rechter und rassistischer Gewalt öffentlich machen und aus Sicht der Betroffenen dokumentieren. Personen, die Vorfälle erlebt oder beobachtet haben, können diese bei hessenschauthin.de melden.

Weitere Informationen und Kontakt:

 response-hessen.de

schenfeindlichkeit können damit nochmals unter besonderer Berücksichtigung dieses Aspektes thematisiert werden.“

Prof. Dr. Meron Mendel, Direktor der Bildungsstätte Anne Frank, freut sich ebenfalls, dass response mit dem Evangelischen Regionalverband einen etablierten Träger in der Beratungsarbeit gefunden hat: „Als wir 2015 die Gründung von response angingen, fehlte ein solches Angebot in Hessen. In der Bildungsstätte Anne Frank haben wir deshalb professionelle Beratungsstrukturen geschaffen, damit Menschen nach rechter, rassistischer oder antisemitischer Gewalt individuell auf ihren Bedarf zugeschnittene und für ihre Erfahrungen sensibilisierte Unterstützung finden. Das Team von response hat seither wichtige Aufbauarbeit geleistet und sich in Zeiten eines allgemeinen Anstiegs rassistischer Gewalt und vor dem Hintergrund dramatischer Ereignisse, wie des Mords an Walter Lübcke oder des rechtsterroristischen Anschlags von Hanau als

zentrale Anlaufstelle für Betroffene in Hessen etabliert.“ Die neu entstehende Zusammenarbeit soll Ratsuchenden den Zugang zu Beratungs- und Unterstützungsleistungen erleichtern und einen beidseitigen Zugewinn an Kompetenz sowie Qualität und Professionalität in der Beratungsarbeit sichern. „Vor allem in unserer Beratung im Bereich Migration und Flucht, aber auch in unserer Jugendberatung stoßen wir häufig auf Klient*innen, die von rechter und rassistischer Gewalt betroffen sind. Mit der Erweiterung um response verfügen wir über zusätzliche Fachexpertise, um diese Menschen noch besser zu unterstützen“, betont Anja Frank-Ruschitzka, Leiterin des Arbeitsbereichs Beratung und Therapie im Evangelischen Regionalverband. Im Arbeitsbereich berät und begleitet der Verband aktuell in drei Beratungszentren und weiteren Beratungsstellen in Frankfurt und Offenbach Menschen in Krisen- und Übergangssituationen.

Du bist ein **Gott,**
der mich sieht.

Jahreslosung 2023

1. Buch Mose 16,13





Hilfe bei sexualisierter Gewalt

Neue Anerkennungs-Kommission und neue Fachstelle der EKHN

Die Anerkennungskommission der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau (EKHN) zur Anerkennung von Leid, das Menschen durch sexualisierte Gewalt erfahren haben, hat ihre Arbeit aufgenommen. Sie ist besetzt mit unabhängigen Expertinnen und Experten aus den Bereichen Therapie und Recht. Die Mitglieder der Anerkennungskommission arbeiten unabhängig und ohne Weisungen. Sie stehen nicht in einem Abhängigkeitsverhältnis zur EKHN und nehmen keine Ehrenämter in der EKHN wahr.

Die Arbeit der Anerkennungskommission der EKHN tritt neben die bisherige, bereits seit über 15 Jahren bestehende Praxis, Betroffene individuell zu unterstützen. Der Arbeit zugrunde liegen ausführliche Regelungen. So sieht eine spezielle Ordnung vor, dass Fälle sexualisierter Gewalt, in denen die EKHN institutionelle Verantwortung trägt und die strafrechtlich nicht mehr verfolgt werden können, der Anerkennungs-

kommission vorgelegt werden. Sie kann diese dann unabhängig bescheiden.

Die Anerkennungskommission beschäftigt sich mit allen Fällen sexualisierter Gewalt in Einrichtungen der Kirche und Diakonie in Hessen und Nassau, in denen der/die Beschuldigte (Haupt- oder Ehrenamtliche) nicht namentlich bekannt ist, nicht mehr angeklagt werden kann oder zu keiner Entschädigungsleistung in der Lage ist. Sexualisierte Gewalt umfasst alle sexuellen Handlungen, die einem Kind bzw. einer Frau oder einem Mann aufgedrängt bzw. aufgezungen werden. Sexualisierte Gewalt reicht von der sexuellen Belästigung durch Worte oder Gesten, über Berührungen bis zur Vergewaltigung.

Die Entscheidungen der Kommission sollen dazu beitragen, das Unrecht, das Betroffenen im Verantwortungsbereich von Kirche und Diakonie in der Vergangenheit angetan wurde,



anzuerkennen. Über einen Sockelbeitrag in Höhe von 20.000 Euro, der für das systemische Versagen der Kirche gewährt wird, orientieren sich Leistungen darüber hinaus an der Schmerzensgeldtabelle. Die finanziellen Leistungen sollen die noch andauernden Folgen der erlittenen sexualisierten Gewalt zumindest lindern. Formlose Anträge können an die Geschäftsstelle gegen Sexualisierte Gewalt gerichtet werden. Auf Wunsch der Betroffenen führt die Anerkennungskommission persönliche Gespräche.

Im kommenden Jahr wird es ergänzend auf Basis einer noch zu treffenden Vereinbarung mit der USBKM (Unabhängige Beauftragte für Fragen des sexuellen Kindesmissbrauchs) eine regionale Aufarbeitungskommission gemeinsam mit der Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck geben. Deren Aufgabe wird es sein, durch den externen Blick von Expertinnen und Experten aus Politik und Wissenschaft den kirchlichen Aufarbeitungsprozess zu bewerten und gegebenenfalls weitere zu initiieren.

Die EKHN hat zudem die Arbeit im Bereich sexualisierte Gewalt neu organisiert und verstärkt. Künftig wird ein multiprofessionell aufgestelltes Team in einer Fachstelle gegen sexualisierte Gewalt zusammengefasst. Der Fachstelle gehören eine Historikerin, eine Theologin beziehungsweise ein Theologe als Ansprechperson, eine Pädagogin, eine Juristin und ein Betroffenenvertreter an. Mit der Fachstelle werden die Kompetenzen und Ressourcen gebündelt. Der multiprofessionelle Ansatz wird ergänzt durch externe Expertise.

Die Fachstelle ist unmittelbar dem Kirchenpräsidenten zugeordnet. Zu den Aufgaben der Fachstelle gehört die Arbeit der Ansprechpersonen. So stehen eine Pfarrerin beziehungsweise ein Pfarrer für vertrauliche, geschützte Gespräche zur Verfügung. Sie verstehen sich als Erstkontakt- und Clearingstelle. Sie vermitteln weiterführende Hilfen wie zum Beispiel unabhängige juristische Erstberatung oder Maßnahmen der therapeutischen Krisenintervention. Verdachtsfälle können direkt gemeldet werden.

Kontakt und weitere Infos

- **Anerkennungskommission der EKHN**
Telefon: 06 151/ 405 106, E-Mail: anerkennung@ekhn.de,
 ekhn.de/Anerkennungskommission
- **Fachstelle gegen sexualisierte Gewalt der EKHN**
Telefon: 06 151/ 405 106, E-Mail: intervention@ekhn.de
- **Mehr Infos zum Thema sexualisierte Gewalt:**
 ekhn.de/nulltoleranz





Aus Kirche und Welt

Armut gemeinsam begegnen

Vertreterinnen und Vertreter der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) und des Koordinationsrates der Muslime (KRM) sind Ende Oktober zu ihrem jährlichen Austausch zusammengelassen. Im Mittelpunkt des Treffens stand dabei das Thema „Armut und Gerechtigkeit“. Vor dem Hintergrund der aktuellen Entwicklung der Energiekosten und der steigenden Inflation wächst die Gefahr, dass viele Menschen in Deutschland an den Rand ihrer Belastungsgrenzen kommen. Man war sich einig, dass die staatliche Unterstützung gezielt an diejenigen erfolgen müsse, die unter den wirtschaftlichen Entwicklungen besonders leiden.

Religionsgemeinschaften kommen besondere Aufgaben zu, wenn Menschen in Not geraten sind. Es gehört zum zentralen Selbstverständnis sowohl des Islam als auch des Christentums, die Benachteiligten in der Gesellschaft zu unterstützen und ihnen zu einem Leben in Würde zu

verhelfen. Der Austausch über die einschlägigen koranischen und biblischen Texte machte deutlich, wie breit das gemeinsame Fundament an dieser Stelle ist. Auch wenn es strukturelle Asymmetrien im Bereich der Wohlfahrtspflege in Deutschland gibt, möchten die Vertreter und Vertreterinnen der EKD und des KRM Mut zu mehr interreligiösen Kooperationen machen. Es gelte für die etablierten Akteure muslimische Initiativen als potenzielle Partner wahrzunehmen. Umgekehrt werden muslimische Gruppen angeregt, sich um Anschluss an bestehende Arbeitsgruppen zu bemühen und ihre Beiträge bekannter und sichtbarer zu machen. Durch ein gemeinsames Engagement von Christ*innen und Muslim*innen für die Benachteiligten wird Solidarität nicht nur mit den Schwächsten gelebt, sondern dadurch auch das interreligiöse Miteinander gestärkt. Die aktuellen Herausforderungen bieten ein weites Feld für einen Dialog des Handelns. Der Sprecher des KRM Eyüp Kalyon fügte hinzu: „Die Probleme in der Welt – Krieg, Leid und Not – fordern

uns individuell, gesellschaftlich und auch institutionell vieles ab. Als Religionsgemeinschaften stehen wir jedoch in der Verantwortung, uns mehr Gedanken über die sozialen Fragen unserer Zeit, wie Armut und Gerechtigkeit, zu machen und gemeinsam Wege aus den Krisen zu finden. Nur so können wir den gottgewollten Frieden in der Menschheitsfamilie weiter vorantreiben.“ Die Ratsvorsitzende der EKD Dr. Annette Kurschus machte einen konkreten Vorschlag und sagte: „Die gemeinsame Aktion #Wärmewinter der EKD und der Diakonie bietet eine gute Möglichkeit auch für interreligiöse Kooperationen. Ich würde mich freuen, wenn es an vielen Stellen in Deutschland auch zu einem gemeinsamen Engagement über Religionsgrenzen hinweg kommen würde.“ Dieser Vorschlag wurde von der muslimischen Seite begrüßt.

Standards für Klimaschutz in Evangelischer Kirche festgelegt

Mit einer „Klimaschutzrichtlinie“ hat die Evangelische Kirche in Deutschland (EKD) einen Meilenstein für den Weg zu einer klimaneutralen Kirche gesetzt. Die jetzt von Kirchenkonferenz und Rat der EKD verabschiedete Richtlinie beschreibt einen Standard für den kirchlichen Klimaschutz, an dem künftig die rechtlichen Regelungen der Landeskirchen gemessen werden können.

Damit bietet sie eine Grundlage für einheitliche und überprüfbare Regelungen.

„Der Klimawandel bleibt die größte Herausforderung der Menschheit. Das müssen wir uns auch und gerade in der Energiekrise immer wieder vor Augen führen,“ so die Ratsvorsitzende der EKD, Präses Annette Kurschus. „Zusammen mit Politik, Wirtschaft, den Religionsgemeinschaften und allen Menschen guten Willens müssen wir uns als evangelische Kirche dieser Herausforderung entschlossen und konsequent stellen. Die Klimaschutzrichtlinie der EKD nimmt uns selbst in die Pflicht, genau das zu tun.“

Die Synode der EKD hatte im vergangenen November beschlossen, eine Roadmap für einen verbindlichen EKD-weiten Prozess zur Klimaneutralität bis 2035 sowie verbindliche Überprüfungs- und Anpassungsmechanismen erarbeiten zu lassen.

„Mit der neuen Richtlinie und der Roadmap ist es innerhalb kürzester Zeit gelungen, einen gemeinsamen überprüfbaren Rahmen für die Umsetzung der Klimaziele der EKD zu finden“, so die Präses der EKD-Synode, Anna-Nicole Heinrich. „Seit Jahrzehnten ist klar, dass die Treibhausgasemissionen sinken müssen und doch sind sie bis zuletzt gestiegen. Umso mehr stehen wir in der Verantwortung, als Kirchen unseren Beitrag dazu zu leisten, die Lebensgrundlage künftiger Generationen zu erhalten. Dabei dürfen wir jetzt keine Zeit mehr verlieren.“



Ergänzt wird die Richtlinie von einer Roadmap zur Erreichung der Netto-Treibhausgasneutralität, die die Forschungsstätte der Evangelischen Studiengemeinschaft e.V. (FEST) entwickelt hat. Während die Klimaschutzrichtlinie die rechtlichen Rahmenbedingungen aufzeigt, stellt die Roadmap die wissenschaftlichen Rahmenbedingungen dar, in denen die Netto-Treibhausgasneutralität bis 2035 erreicht werden kann.

Oberkirchenrat Christian Schwindt, Leiter des Zentrums Gesellschaftliche Verantwortung der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau (ZGV), begrüßt das Papier:

„Die Richtlinie ist ein wichtiger Schritt in die richtige Richtung und eine gute Basis für die Gliedkirchen der EKD eigene, dringend benötigte Klimaschutzrichtlinien bzw. -gesetze auf den Weg zu bringen.“ Die Kirchenleitung der EKHN werde sich nun intensiv mit der EKD-Richtlinie befassen und der Kirchensynode auf der Basis der EKD-Klimaschutzrichtlinie einen entsprechenden Vorschlag unterbreiten. Dr. Hubert Meisinger, Umweltreferent im ZGV ergänzt: „Ziele sind zum einen, die Treibhausgasemissionen bilanziell bis zum Jahr 2045 schrittweise auf null zu senken und zum anderen, der

Synode im Rahmen des Prozesses ekhn2030 keine Vorschläge zu unterbreiten, deren Auswirkungen diesem Ziel entgegenstehen.“

„Wir müssen jetzt unserer Verantwortung gerecht werden!“

Hilfsorganisationen schlagen angesichts weltweiter Ernährungskrisen Alarm. Fast ein Drittel der Weltbevölkerung, 2,3 Milliarden Menschen, haben nicht genug zu essen. Darauf müsse mit einem ganzheitlichen Politikansatz reagiert werden, der bis in unser eigenes Verbraucherverhalten führt, erklärte die Präsidentin von Brot für die Welt, Dagmar Pruin. Dem müsse der Haushaltsplan Rechnung tragen – bei allem Verständnis für notwendige Sparmaßnahmen. „Angesichts der Welternährungskrise lehnen wir die vorgesehenen Kürzungen des Entwicklungsetats für das kommende Haushaltsjahr ab und fordern die Bundesregierung auf, auch hier ihrer Verantwortung gerecht zu werden. Die Zahl der chronisch Hungernden ist im vergangenen Jahr um rund 46 Millionen Menschen auf 828 Millionen angestiegen – vornehmlich im Globalen Süden. Im Bundeshaushalt 2023 darf es gerade angesichts steigender Hungerzahlen keine Kürzungen in der Entwicklungszusammenarbeit und der humanitären Hilfe geben. Ganz im Gegenteil: Es werden dringend zusätzliche Mittel ge-

braucht, um dem größer gewordenen Bedarf gerecht zu werden“, fordert Dagmar Pruin. Zudem betont sie, dass dringend alle möglichen Haushaltsreserven des Jahres 2022 für den Kampf gegen den Hunger zur Verfügung gestellt werden müssten, um die Not in den betroffenen Regionen Afrikas aber auch in Pakistan, Afghanistan und im Jemen zu lindern.

Laut Haushaltsentwurf sind im Entwicklungsetat für das kommende Jahr Ausgaben von gut 11 Milliarden Euro vorgesehen, etwa 1,3 Milliarden Euro weniger als in diesem Jahr. Allerdings hat der Bundestag beim Bundeshaushalt das letzte Wort und kann den Etat noch aufstocken.

Diakonie Katastrophenhilfe startet Winterhilfe in der Ukraine

Millionen Menschen in der Ukraine stehen vor einem Kriegswinter mit lebensgefährlichen Temperaturen bis Minus 20 Grad Celsius. „Es wird nicht genügend Ressourcen geben, um allen die nötige Wärme, Energie und Versorgung zukommen zu lassen, die sie benötigen“, warnt Julia Krasilnikova, Direktorin der ukrainischen Partnerorganisation Vostok SOS. Die Diakonie Katastrophenhilfe bereitet mehr als 15.000 Menschen in der Ukraine auf den nahenden Winter vor.

Anfang Oktober hat das Winterhilfeprojekt der Diakonie Katastro-

Anzeige



Bei einem Trauerfall rufen Sie:

Pietät Spamer GmbH
*Große Marktstraße 50
 63065 Offenbach am Main*

**ANRUF 81 48 66
 GENÜGT**

Wir sind immer für Sie da.
 Günstig und zuverlässig
 erledigen wir sämtliche Formalitäten.

**Erd-, Feuer- u. Seebestattungen • Überführungen aller Art
 Auf Wunsch Hausbesuche • Bestattungsvorsorge**

Immer zu erreichen Parkplatz im Hof



phenhilfe und ihrer Partnerorganisation Vostok SOS begonnen. In den kommenden Monaten erhalten mehr als 10.000 Menschen Decken, Winterkleidung, Heizmaterial und Elektroheizungen, da sie dem nahenden Winter wenig entgegensetzen haben. Im Zentrum der Hilfe stehen Menschen mit Behinderungen und Ältere in der Region um Kiew sowie in den Städten Tschernihiw, Sumy und Poltawa. „Wir haben eine landesweite Telefonhotline bereitgestellt, um mit unseren Freiwilligen und lokalen Kontaktpersonen flexibel Nothilfe leisten zu können“, sagt Julia Krasilnikova von Vostok SOS.

Rund sieben Millionen Menschen sind seit Kriegsausbruch innerhalb der Ukraine geflüchtet. Viele leben in beschädigten Häusern, bei anderen Familien oder in Notunterkünften. Nach sieben Monaten Krieg können sich aber auch Menschen, die noch ein eigenes Zuhause haben, kaum Heizmaterial leisten. Wegen der hohen Inflation haben sie nicht mehr genug Geld, um sich ausreichend auf den Winter vorzubereiten.

„Bereits in den letzten Monaten gab es vielerorts über längere Zeiträume keinen Zugang zu Trinkwasser oder keine Elektrizität“, berichtet

Krasilnikova. Selbst kleinere Schäden hätten aufgrund von Kämpfen nicht repariert werden können. „Auch die Zentral- und Westukraine wird im Winter den allgemeinen Mangel zu spüren bekommen“, meint Krasilnikova. „Dinge wie Generatoren oder Wasserboiler sind bereits knapp. Da werden wir Hilfe aus anderen Ländern brauchen.“

Neben Vostok SOS verteilt die Partnerorganisation Child Wellbeing Fund elektronische Geldkarten in der Ukraine. Betroffene erhalten ab November umgerechnet etwa 60 Euro pro Monat per Überweisung, um sich mit dem Nötigsten gegen die eisigen Temperaturen schützen zu können. Der Bedarf ist enorm: Warme Kleidung, Bettwäsche, Heizungsanlagen, Heiz- oder Baumaterialien für Unterkünfte werden dringend benötigt. Diese finanzielle Hilfe erreicht rund 4.700 Menschen. Beide Winterhilfeprojekte haben zusammen ein Volumen von etwa zwei Millionen Euro.

Neben der Winterhilfe führt die Diakonie Katastrophenhilfe bereits laufende Hilfsmaßnahmen für Menschen aus der Ukraine fort.

Bestattungen



Jesus Christus spricht:
Ich bin die Auferstehung und das Leben.
Wer an mich glaubt, der wird leben,
auch wenn er stirbt.

Johannes 11,25

Taufen



Geburtstage

Den Geburtstagsjubilaren möchten wir ganz herzlich gratulieren und wünschen Ihnen Gottes Segen!



Mehr aktuelle Meldungen:
 mirjamgemeinde-offenbach.de





Raum zum Reden, zum Schweigen und mehr

Angebote zur Sterbe- und Trauerbegleitung der Ökumenischen Hospizbewegung Offenbach e.V.

Angeleitete Selbsthilfegruppe für Trauernde nach dem Suizid eines nahen Menschen

Kennen Sie das auch: „Warum hast du mir das angetan?“ - „Wie ist es dir ergangen und wie kannst du damit leben?“ - „Wie geht es weiter?“ In einer Offenen Gruppe erhalten Sie die Möglichkeit zum Austausch eigener Erfahrungen.

Termine: 15.11.2022, 10.1.2023, 14.3.2023, jeweils 19:00 - 21:00 Uhr
Teilnahme kostenlos. Anmeldung erforderlich.

Die Treffen finden in den Räumen der Hospizbewegung (Caritashaus St. Josef Offenbach Eingang Kaiserstr. 69) statt.

Neu: Offener Treff für Trauernde

In Planung befindet sich derzeit wieder ein offener Treff für Trauernde.

Dort können Sie bei einer Tasse Kaffee oder Tee an einem ruhigen und geschützten Ort Dinge ansprechen, für die Sie sich ein offenes und Ihnen zugewandtes Ohr wünschen. Einzelheiten oder Termine können sie, sobald sie feststehen, der Homepage der Hospizbewegung entnehmen.

Wandern für Trauernde

Die Hospizgruppe bietet Wandertage im Spessart an, wo wir auf gut ausgebauten Feld- und Waldwegen Gelegenheit zum Austausch, aber auch zum Schweigen im Gehen haben. Nach gemeinsamer Anfahrt werden wir einige Stunden im nordwestlichen Spessart verbringen und eine Strecke zwischen 10 und 15 km bewältigen. Etwas Kondition ist erwünscht und erforderlich.

Termine: 13.11.2022, ab 9:00 Uhr
Teilnahme kostenlos. Anmeldung erforderlich.

Ge(h)spräche Im Gehen verändert sich die Welt

Beim gemeinsamen Spazierengehen lassen sich schwere Dinge leichter aussprechen. Einmal im Monat findet in jeweils verschiedenen Stadtteilen Offenbachs ein Spaziergang von ca. 45-90 Minuten statt. Erfahrene Trauerbegleiterinnen sind bei den Ge(h)-sprächen für Sie da.

Termine:

23.11.2022, 15:00 Uhr,
Parkplatz „Waldcafé Hainbachtal“

18.12.2022, 14:30 Uhr,
Parkplatz „Mainfähre Rumpenheim“

10.1.2023, 15:00 Uhr,
Parkplatz Waldcafé Hainbachtal

9.2.2023, 15:00 Uhr
Parkplatz „Zum Waldeck“,
Ecke Heusenstammer Weg /
Langener Straße

12.3.2023, 14:30 Uhr,
Parkplatz „Mainfähre Rumpenheim“

Teilnahme kostenlos. Anmeldung erforderlich.

Begleitung am Lebensende

Ziel der ambulanten Hospizarbeit ist es, die Lebensqualität von sterbenden Menschen zu verbessern und ein möglichst würdevolles und selbstbestimmtes Leben bis zum Ende zu ermöglichen. Die Ökumenische Hospizbewegung Offenbach bietet die Begleitung schwerstkranker und sterbender Menschen durch qualifizierte, ehrenamtliche Hospizhelfer*innen an. Die Kranken und Sterbenden werden auf Wunsch zu

Hause, im Alten- und Pflegeheim wie auch im Krankenhaus besucht und erfahren so Beistand und Zuspruch. Die Familie erhält in dieser Situation Unterstützung und Entlastung. Der Einsatz der ehrenamtlichen Hospizhelfer*innen wird durch hauptamtliche Koordinator*innen organisiert und begleitet. Diese beraten auch bei der Verbesserung der Situation und unterstützen bei der Organisation von Maßnahmen der palliativen Versorgung. Das Angebot ist kostenlos.

Kontakt, Anmeldung und weitere Infos:

Ökumenische Hospizbewegung Offenbach e.V.
Platz der Deutschen Einheit 7, 63065 Offenbach,
Telefon 069/ 800 87 998, E-Mail: info@hospizoffenbach.de
🌐 hospiz-offenbach.de



Evangelisches Zentrum für Beratung in Offenbach

Arthur-Zitscher-Straße 13, 63065 Offenbach

- **Schuldner- und Insolvenzberatung:**
Telefon: 069 / 829 770 40
E-Mail: schuldnerberatung@offenbach-evangelisch.de
- **Allgemeine Sozial- und Lebensberatung**
Telefon: 069 / 82 97 70 99
E-Mail: beratungszentrum@offenbach-evangelisch.de
- **Migrationsberatung für erwachsene Zugewanderte**
Telefon: 069 / 82 97 70 99,
E-Mail: migrationsberatung@offenbach-evangelisch.de

🌐 evangelische-beratung.com

Schwangeren- und Schwangerschaftskonfliktberatung Offenbach

Arthur-Zitscher-Str. 13, 63065 Offenbach

Christiane Kramarz, Beratung

Telefon: 069 82 97 70 -24, 069 82 97 70 - 99

E-Mail: christiane.kramarz@diakonie-frankfurt-offenbach.de

🌐 diakonie-frankfurt-offenbach.de/ich-suche-hilfe

Beratungsstelle des Zentrums für Frauen bei Fragen zu Schwangerschaft, Gewalterfahrungen, Wohnungslosigkeit und in allgemeinen Krisensituationen

Alfred-Brehm-Platz 17, 60316 Frankfurt

Telefon: 069/ 2475 149 6030, E-Mail: bff.zefra@diakonie-frankfurt-offenbach.de

🌐 diakonie-frankfurt-offenbach.de/ich-suche-hilfe

🌐 bff-zefra.beranet.info (Onlineberatung)

Evangelische Suchtberatung im Evangelischen Zentrum Am Weißen Stein

Eschersheimer Landstraße 567, 60431 Frankfurt

Telefon: 069/ 5302-302, E-Mail: suchtberatung@frankfurt-evangelisch.de

🌐 evangelische-beratung.com

Sozialdienst Offenbach Wohnungsnotfallhilfe

Gerberstraße 15, 63065 Offenbach

Telefon: 069/ 829770 - 0, E-Mail: gerber15@diakonie-frankfurt-offenbach.de

- **Teestube/Fachberatung** (Mo-Fr. 09.30-15.30 Uhr),
- **Durchwandererbereich, Wohnheim, Betreutes Wohnen und Kleiderladen**
(Mo-Do 09.00-15.00, Fr. 09.00-13.00Uhr)

🌐 diakonie-frankfurt-offenbach.de/ich-suche-hilfe/frauen-maenner/sozialdienst-offenbach

Freiwillige Straffälligenhilfe

Gerberstraße 15, 63065 Offenbach

Telefon: 069/ 82 97 70 - 11, in der JVA Frankfurt IV: 069/ 13 67 12 11

E-Mail: straffaelligenhilfe@diakonie-frankfurt-offenbach.de

🌐 diakonie-frankfurt-offenbach.de/ich-suche-hilfe/straffaelligenhilfe/straffaelligenhilfe-2

Pflegedienst Diakoniestation Offenbach

Ludo-Mayer-Str. 1, 63065 Offenbach

Telefon: 069/ 98542540, E-Mail: ev.diakoniestation.offenbach@ekhn-kv.de

🌐 diakoniestation-offenbach.de

Evangelische Wohn- und Pflegeheime in Offenbach:

- **Elisabeth-Maas-Haus**
Andréstraße 102, 63067 Offenbach
Telefon: 069/ 981943-0, E-Mail: info@emh-of.de
🌐 emh-of.de
- **Anni-Emmerling-Haus,**
Bischofsheimer Weg 77, 63075 Offenbach
Telefon: 069/ 860007-0, E-Mail: anni-emmerling-haus@t-online.de



**Zentrale
Anlaufstelle**

Unabhängige Information für
Betroffene von sexualisierter Gewalt
in der evangelischen Kirche und der Diakonie

Telefon 0800 5040 112

E-Mail zentrale@anlaufstelle.help

Internet www.anlaufstelle.help





Gemeindebüro der Evangelischen Mirjamgemeinde Offenbach:

Waldstraße 76, 63071 Offenbach am Main
Telefon: 069/ 854149, Fax: 069/ 87876068,
E-Mail: mirjamgemeinde.offenbach@ekhn.de
Öffnungszeiten: Mo - Fr 10:00 - 13:00 Uhr und Mo + Di + Do 16:00 - 18:00 Uhr
Frau Roth, Frau Kraenkel

Pfarrteam:

- **Pfarrer Ulrich Knödler**, Tel.: 069/ 855177, E-Mail: Ulrich.Knoedler@ekhn.de
- **Pfarrerinnen Louisa Frederking**, Tel.: 01573/ 4615220,
E-Mail: louisa.frederking@t-online.de

Kirchenvorstand:

- **Vorsitzender:** Ulrich Knödler
- **Stellvertretende Vorsitzende:** Ute Wagner


Paul-Gerhardt-Haus

Lortzingstraße 10, 63069 Offenbach am Main

Organist*in: Werner Fürst und Monika Schmidt

Gedächtnistraining:	Anneliese Malyssek	Tel.: 069/ 841286
Gymnastik für Frauen:	Uschi Scherer	
Kreatives Gestalten:	Vira Vollmer	Tel.: 069/ 833215
Seniorenkreis:	Erika Dielschneider-Heiser	Tel.: 06108/ 76209
Singkreis:	Ulrich Roth	

Christliche Pfadfinderschaft Dreieich (CP Dreieich), Stamm „Wild Cats Offenbach“
Emma Zinkann, E-Mail: wo@cp-dreieich.de

 cp-dreieich.de/unsere-staemme/wildcats-offenbach.html

Lutherkirche

Waldstraße 74-76, 63071 Offenbach am Main

Kantorin und Organistin: Bettina Strübel
Offenbacher Kantorei, Kinderchor
Tel.: 0179/ 4889959, E-Mail: bettina.struebel@kirchenmusik-offenbach.de

Küsterin: Teresa Gaida, Tel.: 069/ 854149

Aktive Mitte:	Ute Orlamünder	Tel.: 069/ 835554
Kurse für musikalische Früherziehung:	Heike Städter	Tel.: 069/ 83831735 E-Mail: Heike.Staedter@gmx.de
Posaunenchor Offenbach:	Dr. Doris Neumann Dr. Marcus Neumann	Tel.: 069/ 83834969 Tel.: 069/ 83834972
Unsere Sternenkinder:	Jessica Hefner	Tel.: 0177/ 7093243
Projektchor Klanggarten:	Martin Meding Hartmut Göbel <i>(Musiktherapeut)</i> Irene Shafqat <i>(Chorsprecherin)</i>	E-Mail: klanggartenoffenbach@web.de Tel.: 069/ 8405-3687 Tel.: 069/ 60609839

Kindertagesstätte an der Lutherkirche

Waldstraße 68, 63071 Offenbach
Tel.: 069/ 85709933, E-Mail: kita-mirjam-luther-of@diakonie-frankfurt-offenbach.de
Leiterin: Tanja Kunz

Kindertagesstätte des Paul-Gerhardt-Hauses im Lauterborn

Felix-Mendelssohn-Str.11, 63069 Offenbach
Tel.: 069/ 831174, E-Mail: kita-mirjam-pgh-of@diakonie-frankfurt-offenbach.de
Leiterin: Katharina Schmit

Spendenkonto der Evangelischen Mirjamgemeinde Offenbach

Städtische Sparkasse Offenbach
IBAN: DE74 5055 0020 0000 1598 40, BIC: HELADEF1OFF

Jede Spende kann grundsätzlich von der Steuer abgesetzt werden. Auf Wunsch stellt die Evangelische Mirjamgemeinde Offenbach ihnen gerne eine entsprechende Spendenbescheinigung bzw. „Zuwendungsbestätigung“ aus.

